Preis 3,50 €

Regionalmagazin des Fichtelgebirgsvereins e.V.

SIEBENSTERN

Heimat · Jugend & Familie · Wandern · Radfahren · Naturschutz

94. JAHRGANG
AUSGABE 6-2025

Deutsch-deutsches Museum Mödlareuth

Der Mensch und die Teilung Deutschlands *Seiten 12/13*

Lost Places – Zeitzeugen der Industriekultur

Die Spinnerei in Mainleus *Seiten 16-18*

Radln im FGV– Review 2025 und Ausblick

+ Neue Techniktrends aus der Fahrradbranche *Seiten 32/33*

OCHSENKOPF HÜTTN
DIREKT AM ASENTURM

Ab Mitte Dezember neu eröffnet vom Team vom Fichtelsee!

Genuss | Aussicht | Hüttenfeeling

Die neue Ochsenkopf Hütt'n bringt regionale Schmankerl, kreative Brotzeiten und Kuchen auf den Gipfel – frisch, fränkisch, authentisch.

Das erwartet Euch:

- Fränkische Küche und Spezialitäten
- Kaffee & Kuchen

Am Ochsenkopf – direkt am Asenturm
09272 / 252
info@ochsenkopfhuette.de
www.am-fichtelsee.de

Alles Aktuelle & Öffnungszeiten:
@ochsenkopf.huettn auf Instagram & Facebook

SIEBENSTERN – IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Fichtelgebirgsverein e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel

Telefon: 09232 700755
E-Mail: info@fichtelgebirgsverein.de
Internet: www.fichtelgebirgsverein.de
www.bayern-fichtelgebirge.de

DAS REGIONALMAGAZIN ERSCHEINT SECHSMAL JÄHRLICH.

Für Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Einzelnummern können für 3,50 Euro von der FGV-Hauptgeschäftsstelle bezogen werden.

SCHRIFTLEITUNG:
Wolfgang Neidhardt, verantwortlich
Bei allen abgedruckten Bildern liegen die Rechte am Bild der Redaktion vor.

Die Auswahl der Beiträge und die Zusammenstellung der Zeitschrift wird von der „Redaktion Siebenstern" vorgenommen. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten behält sich die Redaktion Kürzungen oder Änderungen vor.

TITELFOTO:
Seehaus@TMO-Mirko Fikentscher

ANZEIGENVERWALTUNG:
Fichtelgebirgsverein e.V., Wunsiedel

GRAFIK, LAYOUT, DRUCK & VERSAND:
Druckkultur Heinz Späthling,
Ruppertsgrün 6, 95163 Weißenstadt

ZUSCHRIFTEN bitte an:
Fichtelgebirgsverein e.V.,
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel
info@fichtelgebirgsverein.de oder
wolfgang_neidhardt@web.de

ANZEIGENPREISE
siehe Mediadaten 2025
Auflage: 9.000

REDAKTIONSSCHLUSS
für die Ausgabe 1-2026 ist am 20.01.2026

Zum Jahreswechsel

Liebe FGVler, liebe Freunde und Unterstützer unseres großen Regionalvereins, das zu Ende gehende Vereinsjahr war sehr arbeitsintensiv. Gleich zu Beginn des Jahres mussten wir uns mit einem existentiellen Thema befassen und zwar mit dem Verkauf des Asenturms. Nach intensiven Diskussionen und einer eigens dazu anberaumten außerordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai in Bischofsgrün haben sich die Delegierten letztlich einstimmig für den Verkauf entschieden. Der Übergang fand dann zum 1. September statt.
Bei der Einweihung des Eger-Radweges Ende September hat sich unser Radreferat richtig stark ins Zeug gelegt und den FGV an allen Stationen von der Egerquelle über Weißenstadt, Marktleuthen bis Hohenberg eindrucksvoll präsentiert. Vielen Dank an alle Beteiligten unseres Radreferats!
Bei der Sommerlounge Anfang August in Wunsiedel waren wir ebenfalls mit einem großen Infostand vor der Geschäftsstelle präsent, der enormen Zulauf erfuhr.
Im Rahmen der Herbsttagung im Oktober in Bad Alexandersbad fand sich vollkommen überraschend gleich eine Reihe Interessierter, die unter Federführung unseres Hauptkassiers Harry Panzer, den über viele Jahre nicht mehr existenten Häuserausschuss reaktivieren wollen. Auch Betreuer für unsere drei Berghäuser wurden in diesem Zusammenhang gefunden.
Für die Ausrichtung der beiden Sternwanderungen am 22. Juni in Tröstau und am 14. September in Grassemann darf ich mich bei den beiden ausrichtenden Ortsvereinen Tröstau und Oberwarmensteinach herzlich bedanken.
Auch in der Geschäftsstelle gab und gibt es Veränderungen. So übernahm nach dem Ausscheiden unseres bisherigen Geschäftsführers Stefan Lorke die Stellvertreterin und Marketingleiterin Carolin Gley diese wichtige Funktion. Unsere langjährige und bewährte „gute Seele" der Verwaltung Ilona Kraft geht nach fast 36-jähriger Tätigkeit Anfang 2026 in den verdienten Ruhestand. Sie wird aber für wichtige Teilbereiche in reduzierter Stundenzahl weiterhin zuständig bleiben. Herzlichen Dank, liebe Ilona für die geleistete Arbeit im und für den FGV! Dafür werden wir ihr ergänzend eine neue Kollegin in Teilzeit, ab Mitte Januar 2026, zur Seite stellen um entsprechend eingearbeitet zu werden. Innerhalb unserer Geschäftsstelle haben wir demzufolge auch einige organisatorische und strukturelle Änderungen vorgenommen, die dadurch erforderlich wurden.
Mit dieser Umstrukturierung geht auch der Prozess einer deutlichen Reduzierung der Personalkosten einher.
Ich danke an dieser Stelle allen unseren Aktiven, ob im Hauptamt oder im Ehrenamt, ganz herzlich für ihr großartiges Engagement für unsere Heimat und in unserem großen Regionalverein. Bei unseren Partnern und Unterstützern aus Wirtschaft, Handwerk und Politik bedanke ich mich ebenfalls herzlich.
Ich wünsche allen ruhige, besinnliche und vor allem friedliche Weihnachtstage und einen guten Jahreswechsel. Ein Wunsch, der nach meiner Überzeugung in diesen unruhigen Zeiten weltweit in diesem Jahr eine besondere Bedeutung zukommt.
Für das Jahr 2026 wünsche ich Ihnen/ Euch alles Gute, viel Gesundheit, persönliche Zufriedenheit und Erfolg in Frieden und Freiheit.

Herzliche Grüße
Ihr/ Euer Rainer Schreier
Hauptvorsitzender

Frische Blumen für die Damen im Reiterstüberl in Großwendern
..... **Seiten 10/11**

Lost Places – Die Spinnerei in Mainleus
..... **Seiten 16/18**

Lieblingswanderung: Weitblicke und Höhenmeter bei Escherlich
..... **Seiten 22/23**

Radln im FGV – Review 2025 und Ausblick
..... **Seiten 32**

Inhalt

AUS DEM VEREINSLEBEN – HAUPTVEREIN

Editorial	3
Aktive Mitglieder	5
FGV-Herbsttagung	6
„Aus der Region – für die Region.“	7
Vorstellung der neuen Geschäftsführerin	19
Wandern, Vereinsleben und Demenz	21

WIRTE UND IHRE HÄUSER

Die Reiterstube in Großwendern	10/11

KULTUR

Sonderausstellung im Fichtelgebirgsmuseum	9
Deutsch-deutsches Museum Mödlareuth	12/13
Kulturpreis des Deutschen Wanderverbands	14/15
Lost Places	16-18

WANDERN/RADFAHREN

1. Bayerisch-Thüringer Wandertag in Mödlareuth	8
Lieblingswanderung	22/23
Radln im FGV – Review 2025 und Ausblick	32
Neue Techniktrends aus der Fahrradbranche	33

HEIMAT

Wegepatenseminare 2026	20
Buchempfehlungen	26
Dialekt	27
Kennen Sie ...	28/29

JUGEND UND FAMILIE

Fichtelfuture	30/31

NATURSCHUTZ

Die Naturschutzstiftung des Fichtelgebirgsvereins	24/25

AUS DEN ORTSVEREINEN

Ein Rätsel für aufmerksame Leser	18
Berichte und Ehrungen	34-47
Wir begrüßen neue Mitglieder	45
Wir nehmen Abschied	47

Aktive Mitglieder

Wir stellen vor: Hermine Göres geb. Hüttel

Gib uns doch einen kurzen Überblick über dein Alter, deinen Familienstand und deinen Beruf
Ich bin 61 Jahre alt, verwitwet, gelernte Hotelfachfrau und zur Zeit arbeite ich als Betreuungskraft im Senioren-Servicehaus in Neusorg

Wo bist du zuhause und was tust du in der Ortsgruppe und im Hauptverein des FGV?
Vor 25 Jahren bin ich von Bad Weißenstadt nach Fleckl gezogen und habe da eine Pension mit Cafe bis 2014 geführt. Danach bin ich nach Neugrün/Mehlmeisel gezogen und lebe in einer wunderschönen Gegend, in ruhiger Lage am Waldrand, in unserer schönen Natur.
Seit 2008 bin ich die Vorsitzende in der OG Oberwarmensteinach und seit dem 25. September 2025 vertrete ich das Gebiet III als Gebietssprecherin im HV im Ausschuss.

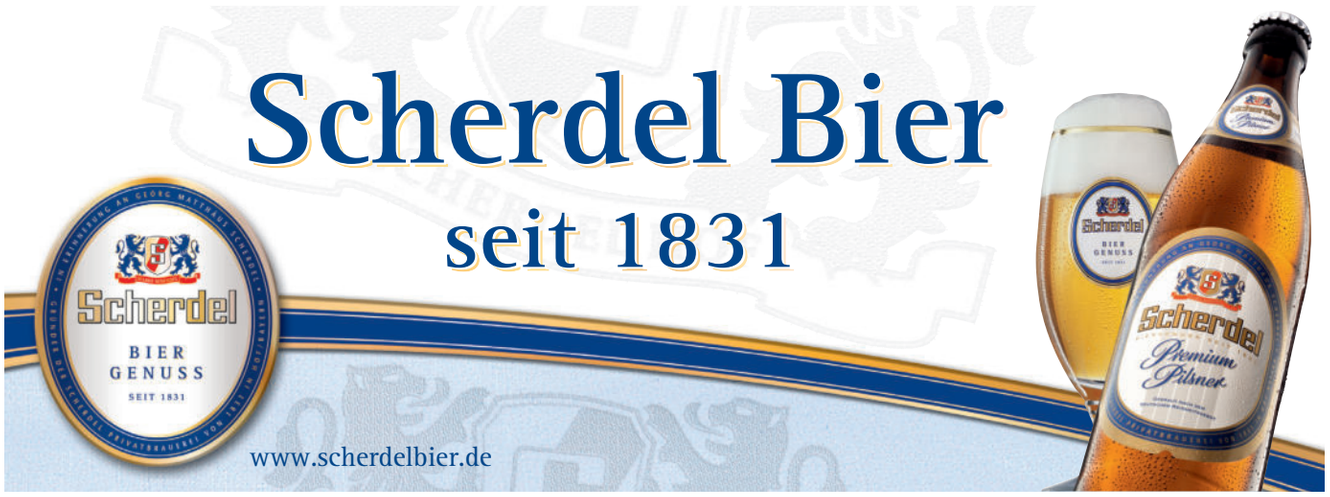
Wie bist du zum FGV gekommen?
Als ich beruflich nach Fleckl/Warmensteinach gezogen bin und ein Café Pension geführt habe, kam ich mit einigen Einheimischen ins Gespräch, darunter war auch mein Nachbar und Obmann der OG Oberwarmensteinach Hans Herrmann, so kam ich zum FGV. Gerne bin ich dem FGV beigetreten, da mir die Natur und unsere wunderschöne Heimat sehr wichtig ist.

Wie lange bist du schon aktiv?
Ich bin 2001 in die OG Oberwarmensteinach eingetreten und bin seit 2008 die Vorsitzende – also 17 Jahre aktiv.

Worin siehst du die Stärken des FGV?
Im Zusammenhalt in den Ortsgruppen, in der Verbindung aus Natur und Heimatpflege, angefangen mit Wegepflege, Markierungsarbeiten, die von vielen Ehrenamtlichen gemacht werden.

Was muss der Verein tun, um mit der Zeit zu gehen?
Wichtig sind die Familien: Man sollte versuchen auf Belange dieser einzugehen. Kinder und Familie sind die Zukunft des FGV.
Auf Tourismus setzen, Radwandern. Wichtig wäre mehr Barrierefreiheit, wenn es möglich ist.
Für mich wäre es sehr wichtig, dass man Tradition und Geschichte bewahrt.

Wo sind deine Lieblingsplätze im Fichtelgebirge?
Meine Lieblingsplätze sind die Ochsenkopfregion, die sehr vielfältig ist, in der ich jetzt schon seit 25 Jahren lebe und die Natur genieße. Natürlich auch das Rudolfstein- und Schneeberggebiet, in dem ich meine Kindheit verbracht habe. Wie man sieht, bin ich ein Naturkind.



FGV-Herbsttagung in Bad Alexandersbad

Die Zukunft des Vereins gemeinsam gestalten

Teilnehmer der Herbstversammlung in Bad Alexandersbad

Von Inge Schuster

BAD ALEXANDERSBAD – Im Alten Kurhaus in Bad Alexandersbad fand die Herbsttagung der Ortsvorsitzenden des Fichtelgebirgsvereins (FGV) statt. Hauptvorsitzender Rainer Schreier begrüßte zahlreiche Ortsvorsitzende, Referatsleiter und Mitarbeiter. Grußworte sprachen der Ortsvorsitzende Toni Brasavs sowie Michael Galimbis, 3. Bürgermeister von Bad Alexandersbad.

In seinem Bericht informierte Schreier über die Aktivitäten der vergangenen Monate. Neben Sitzungen und Gesprächen mit Pächtern und politischen Vertretern nahm er an verschiedenen Jubiläumsveranstaltungen und Wanderungen teil. Er erwähnte außerdem die erfolgreiche Bewerbung um den Kulturpreis des Deutschen Wanderverbandes, der für den 187 Kilometer langen Themenweg „Jean-Paul-Weg“ verliehen wurde. Der Vorschlag stammte von Christian Kreipe, der gemeinsam mit Rüdiger Taubald die mit 500 Euro dotierte Auszeichnung in Kassel entgegennahm.

Hauptvorsitzender Rainer Schreier berichtet über seine Tätigkeiten der letzten Monate

Schreier dankte allen, die sich im Hauptverein und in den Ortsvereinen engagieren, insbesondere dem Team der Geschäftsstelle sowie Harry Panzer für seinen besonderen Einsatz.

Geschäftsführerin Carolin Gley berichtete über aktuelle Themen aus der Geschäftsstelle und dem Bereich Marketing. Hauptkassier Harry Panzer stellte in seinem Bericht eine solide Finanzlage des Vereins fest.

Ein zentrales Anliegen der Herbsttagung war der Austausch zwischen Hauptverein und Ortsvereinen. In mehreren Workshops wurden aktuelle Themen diskutiert und mögliche Verbesserungen erarbeitet. Gley stellte zunächst die Fortschritte aus der letzten Vorsitzendenversammlung vor, bevor die neuen Schwerpunkte behandelt wurden.

Die Themen der diesjährigen Workshops lauteten:

- Wandern und Vereinsleben mit an Demenz erkrankten Menschen
- Häuser zukunftsfähig aufstellen
- Zusammenarbeit der Ortsvereine: Sternwanderung 2.0
- Informationsfluss und Kommunikation zwischen Hauptverein und Ortsvereinen

Bei der Präsentation der Workshop-Ergebnisse wurden bereits gute Lösungsansätze erarbeitet und neue Ideen entwickelt. Diese sollen in den kommenden Monaten konkretisiert und in die Vereinsarbeit eingebunden werden.

Mit der Tagung setzte der Fichtelgebirgsverein den kontinuierlichen Austausch zwischen Hauptverein und Ortsvereinen fort, um die zukünftige Entwicklung des Vereins gemeinsam zu gestalten.

„Aus der Region – für die Region.“

400 Jahre Fickenschers Backhaus – Spenden statt Geschenke

Spendenübergabe: von links Hauptvorstand Stefan Münch und Roland Wolfrum, Geschäftsführerin Julia Rubsch (Frankenwaldverein), Andreas und Jessica Fickenscher, Stellvertretender Hauptvorstand Rüdiger Taubald und Christian Zuber (Fichtelgebirgsverein)

FICKENSCHERS BACK HAUS
GUTES BEWAHREN
NEUES ENTDECKEN
SEIT 1625

Von Rüdiger Taubald

Anlässlich des 400-jährigen Firmenjubiläums von Fickenschers Backhaus stand beim Festabend nicht das Schenken, sondern das Gemeinschaftsgefühl und regionale Verbundenheit im Mittelpunkt. Die Gäste wurden ausdrücklich gebeten, auf Geschenke zu verzichten und stattdessen eine Spende zugunsten des Frankenwaldvereins sowie des Fichtelgebirgsvereins zu leisten.
Die beiden Traditionsvereine hatten dafür eigens Online-Spendenseiten eingerichtet – und die Resonanz war beeindruckend:

- 2.850,00 Euro gingen an den Fichtelgebirgsverein
- 2.525,00 Euro an den Frankenwaldverein

Die symbolische Scheckübergabe fand in der Backstube von Fickenschers Backhaus statt.

„Aus der Region – für die Region“ – gelebter Leitsatz statt Marketing
„Wir sind seit 400 Jahren Teil dieser Region – und diese Region ist Teil von uns“, betont Geschäftsführer Andreas Fickenscher. „Deshalb war uns klar, dass wir unser Jubiläum auch nutzen wollen, um etwas zurückzugeben.“
Unter der Leitidee „Aus der Region – für die Region“ verpflichtet sich das Backhaus konsequent zu regionaler Verantwortung – nicht nur mit Worten, sondern auch im täglichen Handeln. Mehr als 80 Prozent der eingesetzten Rohstoffe stammen nachweislich aus der Heimatregion, vom Getreide aus dem Hofer Land bis hin zu Eiern und Milch von regionalen Familienbetrieben.
„Unsere Wurzeln sind hier – und genau deshalb unterstützen wir gern Menschen und Vereine hier vor Ort, die sich in unserer Heimat engagieren“, so Fickenscher weiter.

Gemeinsam Zukunft gestalten
Die Unterstützung des Frankenwaldvereins und des Fichtelgebirgsvereins ist für die Familie Fickenscher eine Herzensangelegenheit. Beide Vereine tragen mit ihren ehrenamtlichen Naturschutzleistungen, Wanderwegen, Heimatpflege und Jugendarbeit maßgeblich zum gesellschaftlichen Leben in Oberfranken bei.
„Tradition funktioniert nur, wenn man sie lebendig hält – gemeinsam mit den Menschen dieser Region. Das gilt für unser Backhaus genauso wie für das Engagement dieser Vereine“, sagt Jessica Fickenscher.

1. Bayerisch-Thüringer Wandertag in Mödlareuth

Der bayerische Umwelt- und Verbraucherschutzminister Thorsten Glauber bezeichnete Mödlareuth in seiner Laudatio als einen der zentralen Orte der Wiedervereinigung. Deswegen sei es großartig, dass der 1. Bayerisch-Thüringer Wandertag an einem so geschichtsträchtigen Ort stattfinde.
Als Minister sei er schon in allen Naturparken des Freistaats unterwegs gewesen. Besonders freue er sich, dass Bayern und Thüringen ein gemeinsames (Grünes) Band geknüpft hätten, auf dem Grenzen überschritten würden. Die Verleihung der Eichendorff-Plakette an sieben Ortsgruppen des Frankenwaldvereins zählte zu den Höhepunkten beim Festprogramm des 1. Bayerisch-Thüringer Wandertags am 4. Oktober in Mödlareuth. Es ist die höchste Auszeichnung für Gebirgs- und Wandervereine in Deutschland.
Mehr als 400 Wanderfreunde hatten sich am Vormittag bei widrigen Wetterverhältnissen auf die vorgeschlagenen Wanderstrecken gemacht. Auch einige Ortsgruppen des FGV, wie Bayreuth, Hof und Schwarzenbach, waren bei den Wanderungen vertreten. Aus der Ochsenkopfregion kam extra ein großer Reisebus mit FGV-Wanderern, um am 1. Bayerisch-Thüringer Wandertag teilzunehmen. Nach und nach trudelten alle am frühen Nachmittag auf dem Festplatz in Mödlareuth ein. Dort präsentierten sich verschiedene Organisationen mit Infoständen und boten zum Teil auch Mitmach-Aktionen an. Auch der Fichtelgebirgsverein war mit seinem Infostand vor Ort. Das Deutsch-Deutsche Museum Mödlareuth und das neue Museumsgebäude luden zu kostenlosen Kurzführungen ein.
Ein herzliches Dankeschön an die ehrenamtlichen Helfer, die am Infostand unterstützt haben.

Text: Axel Jeroma
» Bilder: Sebastian Faltenbacher»

RUPPRECHT
Seit 1927

Ing.-Büro B. Rupprecht GmbH
Max-Reger-Straße 1, 95632 Wunsiedel
Tel.: 09232/9991-0, Fax: 09232/9991-55
Mail: info@rupprecht-heizung.de

Beratung, Planung und Ausführung
aller modernen Heizungs-, Wärmepumpen-,
Klima-, Solar- und Sanitäranlagen

Lauter alte Schachteln! – Auf die Verpackung kommt es an

Neue Sonderausstellung des Fichtelgebirgsmuseums

Alte Verpackungen wecken Erinnerung ***Bildquellen: Fichtelgebirgsmuseum***

Von Yvonne Siller

Vom einfachen Aufbewahrungsbehälter bis zum aufwändig gestalteten Werbeträger: Schachteln sind die ständigen Begleiter unseres Alltags – oft übersehen, nur selten gewürdigt. Die Ausstellung „Lauter alte Schachteln – auf die Verpackung kommt es an“ rückt dieses unscheinbare Objekt in den Mittelpunkt und zeigt über 300 Exponate aus unterschiedlichen Jahrhunderten und Anwendungsbereichen.

So zeugt eine kleine, schlichte Arzneimittelpackung mit der Aufschrift „Contergan“ von einem der größten Medizinskandale des 20. Jahrhunderts. Care-Pakete, an sich einfache und schmucklose Pappkisten, ehemals gefüllt mit Kaffee, Zucker und Schmalz, waren für viele Deutsche nach dem Zweiten Weltkrieg lebensnotwendig. Neben klassischen Beispielen, wie Spielzeugschachteln, die Generationen von Kindern begleitet haben, oder Feldpostschachteln, die in Kriegszeiten die Verbindung mit der Heimat aufrechterhielten, finden sich aber auch ausgefallene und kuriose Objekte: wie eine verspielte Schachtel in Hasenform, eine Schachtel als Souvenir gefertigt aus einer ledrigen Zitrusfrucht oder auch moderne, knallig-bunte Schachtelurnen.

Dabei wird deutlich: Eine Schachtel ist mehr als eine bloße Hülle. Sie ist ein faszinierendes Zeugnis menschlicher Kultur- und Alltagsgeschichte. Sie dienen nicht nur der Aufbewahrung und Ordnung, sondern sind auch Deko-Elemente, Erinnerungsstücke, Werbeträger und Sammlerobjekte. Ihre Formen und Materialien spiegeln technische Entwicklung und gesellschaftliche Trends.

Ein besonderes Highlight der Ausstellung ist ein Filmbeitrag der renommierten Lyrikerin Nora Gomringer. Sie begibt sich darin mit einem Augenzwinkern und der für sie so typischen Sprachkraft auf eine Spurensuche zwischen Poesie und Pappe.

Neben klassischen Ausstellungsstücken bietet die Ausstellung auch interaktive Elemente für die ganze Familie. BesucherInnen können bei einem Schachtelquiz ihr Wissen testen oder bunte Origamischachteln basteln.

Die Ausstellung zeigt noch bis 25. Mai 2026 die überraschende Vielfalt von Schachteln quer durch die Sammlung des Fichtelgebirgsmuseums.

Fichtelgebirgsmuseum Wunsiedel
Spitalhof 3, 95632 Wunsiedel
09232 80180
www.fichtelgebirgsmuseum.de

Öffnungszeiten:
Mo geschlossen
Di-So: 10-17 Uhr

Frische Blumen für die Damen

In der Reiterstube in Großwendern gibt es viel mehr als nur gutes Essen und Trinken.

Von Wolfgang Neidhardt

Andrea Habres ist eine Wirtin und eine Metzgerin durch und durch. Kein Wunder. Denn die Frau aus Großwendern stammt aus einer Metzgerei in diesem Dorf. Ihr Vater Heinz Bayreuther war hier nicht nur zweiter Bürgermeister und Metzger, sondern auch eine Institution. „Speckwurst-Baron“ war sein Spitzname. Andrea tritt nun in seine Fußstapfen als Wirtin der „Reiterstube“ in Großwendern. Seit dem 1. November 2002 bewirtet sie das Haus gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten Jochen Harz. Der gebürtiger Seußener bedient, die Chefin kocht – und einige weitere Kräfte aus dem Ort helfen mit, wenn einmal viel los ist.

Fünf Jahre will die Wirtin schon noch machen, weil sie hier ihre Leidenschaft ausleben kann. „Ich räuchere zum Beispiel die Schinken selbst und koche natürlich alles selbst.“ Da kommt es sogar vor, dass sie nachts drei Mal aufsteht, um den Kamin einzuheizen. „Und das „Schrötla Greichads gibt es nicht nur zu kaufen. Sie gibt es auch mal jemandem einfach mit, der ihr etwas Gutes getan hat. Und die Wirtin hat noch eine weitere besondere Geste im Programm. Auf dem Tisch stehen immer frische Blumen. Und wenn am Sonntag die Gäste zahlen, bekommen die Damen ein Sträußchen Blumen mit nach Hause. „Kleinigkeiten machen viel aus“, sagt sie. „Was Scheens“ will sie einfach ihren Gästen bieten.

> *„Eine Kneipe war immer mein Traum“*
>
> ***Andrea Habres***

„Hier waren früher Pferde und Kühe zuhause, das war ein Stall“, sagt Habres. Pferde hat sie auch heute noch – schon ist der Bogen zum Namen der Gaststätte geschlagen. Die hat heute Platz für 40 Personen und weitere Kapazitäten in der Veranda und im Sommer im Biergarten. Auf der Speisekarte stehen neben den selbst geräucherten Schinken und dem Geräucherten auch Grillrippchen und Schaschlik. Bei uns heißt das Motto „Futtern wie bei Muttern“. In Großwendern geht es ziemlich schnörkellos zu. „Gute Qualität zu einem vernünftigen Preis ist mir am wichtigsten.“ Und noch etwas ist ihr

wichtig: „Wegwerfen kommt nicht infrage.“
Das Fleisch kommt vom Metzger Goller aus Münchberg oder von der Erlebnisgastronomie Reichel in Bad Alexandersbad. Die Kartoffeln liefert Bauer Hager vom Ort, die Eier kommen vom Biohof Ritter in Marktleuthen und das Eis vom Buchberghof aus Fichtenhammer. Was die Wirte nur noch für Gesellschaften anbieten, sind Kaffee und Kuchen, obwohl Habres auch eine leidenschaftliche Bäckerin ist. „Das geht sonst nicht so. Die Leute kommen zum Essen und, um ein Bier oder auch einen Wein zu trinken.“ Das kommt von den Brauereien Scherdel und Hönicka, der Wein aus der Pfalz und der Schnaps vom Bodensee. Den Apfelsaft lässt sie in Wurlitz pressen.
Habres freut sich über viele Stammgäste, meistens eher aus der älteren Generation, aus der näheren Umgebung, Schönwald, Selb, Kirchenlamitz oder auch von weiter her. „Es kommen auch ganze ‚Busladungen‘ aus Hof und viele Leute aus Förbau, Oberkotzau oder dem nahen Marktleuthen. Und viele kämen schon ewig nach Großwendern, etwa Besucher des Porzellinerfestes in Selb. Mit dem Besuch ist Habres zufrieden. „Freitag sind wir oft ziemlich voll. Und am Sonntag haben wir ganz bewusst offen, weil an diesem Tag viele andere Gaststätten geschlossen haben.“ Schon ausgebucht ist das Reiterstüberl an den Adventswochenenden.
„Ich kann mich nicht beschweren“, sagt die Wirtin. Werbung macht sie nur im lokalen Anzeigenblatt in Marktleuthen. Ansonsten setzt sie auf Mundpropaganda. „Eine Kneipe war immer mein Traum. Als ich das vor über 20 Jahren gesagt habe, hat mich mancher für verrückt erklärt.“ Doch Andrea Habres lebt ihren Traum weiter. Fünf Jahre will sie schon noch dranhängen – „und dann schau mer mal weiter.“

Reiterstüberl Großwendern
Großwendern 106
95168 Marktleuthen
Tel. 09285 1060

Öffnungszeiten:
Fr 18-22.30 Uhr
So 11-14 Uhr/17-21 Uhr

Der Mensch und die Teilung Deutschlands

Menschen und ihre Geschichten an einer Grenze

Ein beeindruckender Neubau: das Deutsch-Deutsche Museum in Mödlareuth

Von Wolfgang Neidhardt

Die Amerikaner nannten es „Little Berlin“, zurecht. Denn neben der deutschen Hauptstadt ist Mödlareuth der zweite Ort in Deutschland, der nach den Wirren des zweiten Weltkrieges geteilt worden ist. Nur: Im Gegensatz zur Metropole war Mödlareuth fast ein Flecken am Ende der Welt. Der Tannbach bildete die Demarkationslinie zwischen dem sowjetischen Osten und dem amerikanischen Westen. Mit der Gründung der beiden deutschen Staaten im Jahr 1949 gehörte der thüringische Teil zum Territorium der DDR und der bayerische zur Bundesrepublik.

Seit Anfang November wird dieser beeindruckende Teil deutscher Geschichte nun in einem modernen Neubau des Deutsch-Deutschen Museums dargestellt, der neben dem, großen Ausstellungsaum auch als Tagungsstätte und Kino dient. Weiterhin zugänglich ist das Freigelände mit Schutzstreifen und Sperranlagen sowie einem vier Kilometer langen Geschichts-Lehrpfad. Die Dauerausstellung zeigt die Geschichte des geteilten Ortes mit Fotos, Archivalien und erklärenden Texten.

Dabei steht der Mensch im Mittelpunkt – und zahlreiche Besucher erinnern sich anhand der Dokumente an ihre eigene Geschichte. Die beginnt beim Mangel im Alltag, führt über die Grenzkontrollen bis zum Entstehen des neuen vereinten Deutschlands. Einige Daten: 1949 wurde die D-Mark eingeführt, und am 7. Oktober des gleichen Jahres die DDR gegründet. Einige Exponate zeigen die Versuche der Menschen im Osten, diesen Wall zu überwinden, etwa die Fahrt mit einem Ballon in Richtung Naila oder schlicht der Sprung über die Grenze in die Freiheit– und sie zeigen das Dilemma, in dem die Grenzsoldaten der Nationalen Volksarmee steckten: Sie hatten die Befehle auszuführen, und das hieß eben auch im Ernstfall auf Flüchtlinge zu schießen. Sie hatten aber auch oft einen sehr tristen Alltag.

Nach dem zweiten Weltkrieg waren vorübergehend die Amerikaner in Thüringen, zogen sich aber 1945 zurück. Im Juli marschierte die sowjetischer Armee im gesamten Ort ein, ein Jahr später zogen sich die Russen dann auf Drängen der Amerikaner hinter den Tannbach zurück. Und in den Jahrzehnten danach gewinnt das bekannte Lied „Über sieben Brücken musst du gehen“ seine wahre Bedeutung.

Viele Schritte folgten, bis Mödlareuth wieder das Mödlareuth wird, wie es die Menschen heute kennen. 1949 wurde Deutschland aufgeteilt, 1952 die1400 Kilometer lange Grenze geschlossen, 1955 zog sich die sowjetische Armee zurück, nachdem die Ostdeutschen schon 1953 mit dem Aufstand in Berlin heftig protestiert hatten. 1961 schließlich folgte der Bau der Berliner Mauer. Die Betonsperrmauer in Mödlareuth stand von 1966 an 23 Jahre lang und war 3,30 Meter hoch und 700 Meter lang. 60 000 Selbstschussanlagen waren an der Grenze montiert, bis zum Jahr 1983. Traurige Zahlen: 66 Menschen wurden an dieser Grenze verletzt oder getötet, 326 am Signalzaun gestellt, 544 aufgespürt, 56 kamen nicht mehr aus dem Minenfeld heraus.

Im beschaulichen Mödlareuth können sich die Menschen zuwinken und vielleicht am Grenzzaun zurufen – vom Sperrgebiet in der DDR. Die Grenzschützer drüben wiederum hatten klare Aufträge, die verschlüsselte Namen trugen wie etwa „Aktion Ungeziefer“ oder „Kornblume“. Seit 1952 gab es den Schießbefehl, und der Auftrag hieß: „Eskortierung von Grenzverletzern“. All dies und noch viel mehr haben auch die jungen Deutschen erfahren, beim gemeinsamen Unterricht für Kinder aus beiden Ortsteilen.

Die Geschichte endet mit der „Erlösung“ für den Osten, mit der Fahrt über die Grenze, mit dem Begrüßungsgeld im Westen und mit dem endgültigen Fall der Mauer, in Mödlareuth wie auch in Berlin im Jahr 1989. Der kleine Ort hinter Hof ist seitdem Treffpunkt, auch für die Großen dieser Welt: die Bundespräsidenten Heinrich Lübcke und Karl Carstens waren hier ebenso zu Gast wie US-Präsident George Bush. Und Anfang November durften sich dann die Prominenz aus dem Freistaat, angeführt von Ministerpräsident Markus Söder ebenso über den gelungenen Neubau freuen wie die Regional- und Lokalpolitiker. Hier ist ein beeindruckender Neubau entstanden, der die deutsch-deutsche Geschichte in moderner eindrucksvoller Weise präsentiert.

Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth
Mödlareuth 14, 95183 Töpen
Tel. 09295 915010
www.moedlareuth.de

Öffnungszeiten:
Mo: 9-16 Uhr | Di-So: 9-17 Uhr

Die Leitung des Museums am Tag der Einweihung

Kulturpreis des Deutschen Wanderverbands für den Jean Paul-Weg Oberfranken

Auszeichnung krönt das Jean Paul-Jubiläumsjahr 2025

Am 26. September nahmen Christian Kreipe und der stellvertretende Vorsitzende Rüdiger Taubald vom Fichtelgebirgsverein (Mitte) in Kassel die Urkunde für den ersten Platz den Jahreskulturpreises des Deutschen Wanderverbands für den Jean Paul-Weg von DWV-Präsident Dr. Michael Ermrich (links) sowie DWV-Vorstandsmitglied und DWV-Kulturwart Matthias Löb (rechts) entgegen.

Große Freude in der Region, denn die Preisvergabe ist ein Höhepunkt im diesjährigen Jean Paul-Jubiläumsjahr zum 200. Todesjahr des Dichters und gibt der Region Auftrieb.

Das Jahreskulturthema des Deutschen Wanderverbands (DWV) heißt 2025 „Bedeutende Persönlichkeiten“ und es geht um Projekt- und Wege-Beispiele, die Natur und Kultur verbinden. Der 1. Preis geht dieses Jahr an das Verbund-Projekt Jean Paul-Weg Oberfranken und den Fichtelgebirgsverein (FGV) als Mitglied des DWV. Am 26. September nahm Christian Kreipe vom Fichtelgebirgsverein den Preis stellvertretend für das gesamte Netzwerk in Kassel entgegen.

Schirmherr des Jean Paul-Wegs Oberfranken ist Regierungspräsident Florian Luderschmid. Der Literatur- und Wanderweg verbindet von Joditz-Hof über Wunsiedel und Bayreuth bis Sanspareil-Wonsees die biografischen Lebensorte des fränkischen Dichterphilosophen Jean Paul (1763-1825), der als „Weltliterat“ zu Deutschlands Literaturgrößen gehört. Er selbst, der viel wanderte und seine „Gedanken im Gehen verfasste“, war bereits ein Beispiel für die enge Verbindung von Natur und Kultur.

Ihm begegnen wir auf insgesamt 200 Kilometern in zehn Wander-Etappen, einschließlich acht lokalen Jean-Paul-Rundwegen immer wieder auch in Text und Bild, in Jean Paul-Museen, auf Jean Paul-Büsten und Denkmälern. 161 grüne Zitattafeln und 28 weiße Landschaftstafeln begleiten den Weg, ergänzt um 24 dreiteilige thematische Groß-Stationen auf der Südstrecke Bayreuth-Wonsees. Diese Südstrecke vereint und verbindet, in Kooperation mit der Bayerischen Schlösserverwaltung Bayreuth-Eremitage, auch die Barockgärten und Parks der Markgräfin Wilhelmine als eigener Jean Paul-„Arkadienweg“.

Die Pflege des Weges liegt bei den Rathäusern und Bauhöfen der Kommunen, vor allem aber beim Fichtelgebirgsverein, dem Frankenwaldverein und dem Fränkische-Schweiz-Verein und seinen Wegwarten. Von Anfang an ist Christian Kreipe an der Koordination der Gesamtstrecke, zunächst als Geschäftsführer des Naturparks Fichtelgebirge, später über den Fichtelgebirgsverein federführend für die Markierung und Erhaltung der Texttafeln am Jean Paul-Weg tätig.

Zum Netzwerk dieses einmaligen Verbund-Projekts Jean Paul-Weg Oberfranken gehören die Regionen Hof, Wunsiedel, Bayreuth und Kulmbach mit den vier Landkreisen und den am Wege liegenden 22 Städten und Gemeinden. Die Naturparke Fichtelgebirge und Fränkische Schweiz-Veldensteiner Forst, der Fichtelgebirgsverein, die Tourismuszentrale Fichtelgebirge, der Bezirk Oberfranken und viele andere Initiativen, Vereine und Institutionen waren ebenfalls maßgebliche Partner.

Von 2007 bis 2014 lagen Entwicklung, Finanzierung und Koordination des Projekts beim Regionalmanagement der Region Bayreuth mit Alexander Popp und dem Team der Agentur KulturPartner in Bayreuth mit Dr. Karla Fohrbeck, Dr. Clemens Lukas und Dr. Frank Piontek. Die Projektidee griff das Konzept der bereits bestehenden zehn Kilometer langen-Strecke von Joditz nach Hof auf, deren Aphorismen-Tafeln von Karin und Eberhard Schmidt initiiert worden waren.

Einmalig ist auch die neue umfangreiche Webseite www.jeanpaulweg-oberfranken.de, die von Dr. Karla Fohrbeck verantwortet wird. Virtuell sind alle Strecken zu erwandern, alle Orte und vieles mehr am Weg zu erkunden. Die Homepage fasst zusammen, was in 25 Jahren an Jean Paul-Weggeschichte in der Region Oberfranken denkwürdig bleibt. Sie macht den Verbund der Beteiligten sowie die Erinnerung an die großen Jubiläen und Arkadienfeste sichtbar.

Zu den Förderern von Jean Paul-Weg und der Webseite gehören vor allem die Nürnberger Versicherungsgruppe mit der Stiftung Nürnberger Versicherung, die Oberfrankenstiftung und der Kulturfonds Bayern. Auch Mittel aus der Naturpark-Förderung des Freistaates Bayern flossen hier ein.

Gemeinsame Medienmitteilung der Region Bayreuth, des Fichtelgebirgsvereins und des Verbundprojekts Jean Paul-Weg Oberfranken (in Abstimmung mit Projektkoordinatorin Dr. Karla Fohrbeck)

Gemeinsam die Welt erleben ... **BEGLEITETE WANDERREISEN 2026**

BUS-WANDERREISEN 2026

MÜRITZ / MECKLENBURGISCHE SEENPLATTE	26.04. – 02.05.26	**ab 998,- €**
BORNHOLM	21.05. – 28.05.26	**ab 1298,- €**
PROSECCOSTRASSE	13.09. – 19.09.26	**ab 1088,- €**

FLUG-WANDERREISEN 2026

MALLORCA	16.03. – 23.03.26	**ab 1298,- €**
MALLORCA TREKKING	21.03. – 28.03.26	**ab 1648,- €**
MADEIRA SOFTWANDERN	21.03. – 28.03.26	**Programm ab Ende Dez.**
MADEIRA	16.04. – 23.04.26	**ab 1498,- €**
RHODOS	03.05. – 10.05.26	**ab 1186,- €**
SARDINIEN	12.05. – 19.05.26	**ab 1448,- €**
LA GOMERA	10.06. – 17.06.26	**ab 1358,- €**
AZOREN	21.06. – 28.06.26	**ab 2098,- €**
JAKOBSWEG	22.06. – 29.06.26	**ab 1748,- €**
ALGARVE	26.09. – 03.10.26	**Programm ab Ende Dez.**
ANDALUSIEN	**Programm ab Ende Dezember**	

WANDER-HOTLINE: Tel. 09221 / 958312 FRAU ULRIKE HERMANN
Ausführliche Programme erhalten Sie bei uns im Büro oder unter **www.reisecenter-schaffranek-kulmbach.de**

UNSERE LANGJÄHRIGE ERFAHRUNG – IHR VORTEIL:
Persönliche Reisebegleitung durch unser Büro. Auf Wunsch Buszubringer zum Flughafen.
Zustiege und halbe Doppelzimmer auf Anfrage. Persönlich bekannte, erfahrene Wanderführer. Ausgewählte, persönlich bekannte Hotels.

ReiseCenter Schaffranek

Premium Partner
ReiseCenter Schaffranek & Team
Ihre Wanderspezialisten mit viel Erfahrung!
Webergasse 8 I 95326 Kulmbach I Tel. +49 (0)92 21-9 58 30 I Fax +49 (0)92 21-95 83 40
email: KU@reisecenter-schaffranek.de I www.reisecenter-schaffranek.de

Lost Places: Die Spinnerei in Mainleus

Alle Bilder von Rüdiger Taubald

Von Adrian Roßner

Die Bilder entstanden während eines TV-Drehs des BR zu „Adrian‘s Gschichtla“ in der Spinnerei Mainleus mit anschließender genehmigter Begehung.
Macht man sich von Kulmbach aus auf den Weg nach Mainleus, entdeckt man linker Hand eine abgehende Straße, die entlang eines traumhaften Jugendstil-Ensembles, zu einem gigantischen Industriekomplex führt. Die Architektur des Monstrums aus Stahl, Backstein und Beton scheint seine über hundertjährige Geschichte perfekt widerzuspiegeln.
Initiator des Baus war Fritz Hornschuch, dessen Name bis heute voller Respekt und Anerkennung von den Menschen in Mainleus und Kulmbach ausgesprochen wird. Geboren am 10. September 1874 in Fürth studierte er am staatlichen Technikum für Textilindustrie in Reutlingen und trat im Jahre 1900 in die Geschäftsführung der bereits 1863 gegründeten Kulmbacher Spinnerei ein, die sein Vater Heinrich ein Jahr vorher erworben hatte. Mit der Berufung des damals gerade einmal 28jährigen Hornschuch begann der steile Aufstieg des Betriebes, der innerhalb kürzester Zeit mit 3.200 Angestellten zu einem der führenden seiner Art in ganz Oberfranken wurde. Nach einem verheerenden Brand im Hauptgebäude in Kulmbach nutzte Hornschuch die Chance, um das Werk nach den damals neuesten Gesichtspunkten der Fabrikarchitektur neu errichten zu lassen. In diesen Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs jedoch kam die Kulmbacher Spinnerei (KSP) bald ebenso an ihre Grenzen, wie auch der Ausbau der Fabrikanlagen – das Grundstück wurde zu klein und Hornschuch beschloss, einen Zweigbetrieb im nahen Mainleus zu initiieren.
Schon am 1. Januar 1909 setzte sich mit schwerem Stampfen und lautem Dröhnen die 1.100 PS starke Dampfmaschine aus der Crimmitschauer Maschinenfabrik in Bewegung und trieb mittels Transmissionen die ersten Maschinen an. Nur drei Jahre später wurden erste Erweiterungen nötig: Bis einschließlich 1918 ergänzte man ein Batteurgebäude, eine Weberei und eine Zweizylinder-

spinnerei. Auch der markante „Staubturm“, der das Areal bis heute überragt und der zur Sammlung der abgesaugten Baumwollfasern diente, stammt aus dieser Zeit. Die beiden folgenden Ausbauphasen von 1920-21 und von 1925-1928 standen ganz im Zeichen der Vergrößerung der vorhandenen Strukturen. Der wichtigste Aspekt war dabei der Neubau der Weberei als eigenständiges Gebäude in Shed-Ausführung. Hinzu kamen eine eigene Färberei, sowie eine betriebseigene Werkstatt.

1914 hatten zwar bereits 1182 Menschen Arbeit im Werk gefunden, doch zwang die einsetzende Rohstoffknappheit Hornschuch zu einigen gewagten Experimenten, die schließlich in der Verspinnung von Papier endeten und zum Bau eines werkseigenen Sägewerks führten. Es sind diese Weitsicht und der Mut, Neues zu wagen, die Hornschuch zu einem der wichtigsten Industriellen der Region machten und es ihm ermöglichten, bereits kurz nach dem Ende des ersten Weltkrieges die Produktion in Mainleus wieder hochzufahren – 1928 begann er zudem mit der Verspinnung von Zellwolle und legte damit den Grundstein für die Verarbeitung synthetischer Fasern. Die vierte Ausbauphase von 1933-1943 bestand wiederum aus verschiedenen Erweiterungen der Bestandsstrukturen, wozu die eigenständig errichtete Werksküche nebst Speisesaal und Kantine kam, die in einfacher Holzbauweise ausgeführt wurde. 1934 ging die Dampfmaschine vom Netz; der Antrieb der Fabrik geschah fortan über elektrische Energie, die in zwei eigenen Wasserkraftwerken erzeugt wurde. Die alten Anlagen im Kesselhaus, das man 1960 umbaute und dabei auch das bis dato sichtbare Backsteinmauerwerk verblendete, lieferten jedoch bis 2013 den Dampf für Heizungen und andere Systeme, womit sie dem Grundsatz des Firmengründers, demzufolge nichts verschwendet werden dürfe, alle Ehre machten.

Schon in den 1920er Jahren machte sich der findige Unternehmer parallel daran, die so dringend benötigten

Facharbeiter nach Mainleus zu ziehen. Anstelle einfacher Werkswohnungen ließ er dafür eine komplette Siedlung am Reißbrett planen, die die Idylle oberfränkischer Dörfer nachstellen sollte. Neben einer Turnhalle plante er einen Kindergarten, eine Bücherei und, für das leibliche Wohl, einen Konsum sowie ein eigenes Wirtshaus im Zentrum, die „Spinnstube". „Hornschuchhausen" entstand.

Der Auslagerung der Kugellagerfabriken Schweinfurt in die Mainleuser Spinnerei während des Zweiten Weltkriegs folgten Jahre des Auf- und Umbaus der Anlagen. Mit dem Tod Hornschuchs am 16. April 1955 wurde die „Fritz Hornschuch Werksstiftung" mit einem Kapital von 4,133 Millionen Mark gegründet. Ein letztes Geschenk des Industriellen an seine Arbeiter und damit auch ein weiteres Zeugnis für dessen soziales Engagement.

Mit dem Einsetzen der Textilkrise, die die Schließung diverser alteingesessener Firmen erzwang, musste die KSP das Werk in Kulmbach am 30. Juni 1994 schließen und den Gesamtbetrieb nach Mainleus auslagern, wo er bis 2013 weiterlief. Dann kam das Ende. Gut einhundert Jahre nach der Eröffnung der Fabrik, die in vielen Familien gleich mehrere Generationen in Lohn und Brot gesetzt hatte, schlossen sich die Pforten für immer und das Damoklesschwert des Abbruchs pendelte über dem fortan als „Brache" diffamierten Areal. Anders aber, als in vielen anderen Städten und Kommunen, die im industriekulturellen Erbe mehr Last denn Chance begreifen, wagte man sich in Mainleus an das Unmögliche: Ein Investor übernahm das gesamte Gelände und rettete es so vor dem Niedergang! Zwischenzeitlich befindet sich ein zukunftsweisendes Konzept in der Umsetzung, das den Neubau moderner Wohnanlagen direkt in der Fabrik vorsieht, während beim Standort der ehemaligen Werkstatt schon ein Naherholungsgebiet entstanden ist. Selbst das Kesselhaus, stummer Zeuge der Epoche des Dampfes, soll erhalten bleiben und fortan als „Industriekulturort" Einblicke in die Geschichte gewähren. Das Engagement von Kommune und Investoren wurde 2024 mit der Anerkennung als „nationales Projekt des Städtebaus" gewürdigt und zugleich mit Zuschüssen in Millionenhöhe gefördert.

Ein Rätsel für aufmerksame Leser

Wir fragen: **Wo steht dieser Wegweiser?**

Einsendungen bitte an die FGV-Hauptgeschäftsstelle
Theresienstraße 2, 95632 Wunsiedel
E-Mail: info@fichtelgebirgsverein.de

Diesmal zu gewinnen: ein heimatkundliches Buch. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los unserer Glücksfee. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. 5/25 war der Standort Neuhausen. Der Quiz-Gewinner ist: Hans-Peter Hierling aus Bayreuth.

Liebe Heimat- und Wanderfreunde

Unsere Geschäftsstelle effizient, mitgliederfreundlich und im Sinne unserer Vereinsziele führen, das Ehrenamt entlasten und dabei so sparsam wie möglich mit den uns anvertrauten Mitgliedsbeiträgen und Vereinsgeldern haushalten – das sind die Anforderungen an die Geschäftsführung unseres FGV.
Wir freuen uns, dass sich Carolin Gley das zutraut und sich bereit erklärt hat, die vakante Stelle des FGV-Geschäftsführers mit zu übernehmen. Das Vertrauen dafür haben ihr Hauptvorstand und Hauptausschuss in ihren jüngsten Sitzungen ausgesprochen und setzen damit auch ein starkes Zeichen für schlanke Prozesse.
Als fairer Arbeitgeber wissen wir aber auch, dass sich dieses Konzept in der Praxis bewähren muss und niemanden überfordern darf. Deshalb haben wir vereinbart, es zunächst auf ein halbes Jahr zu befristen.

Wir bitten euch, Carolin und das Team in unserer Geschäftsstelle vertrauensvoll in ihren neuen Zuständigkeiten zu unterstützen!

Ohne den **SIEBENSTERN** fehlen Ihnen ein paar gute Seiten!

PÖHLMANN
Fliesen · Natursteine · Böden

Oberkotzau
Saalestr. 4
0 92 86 / 94 50

Bindlacher Berg
Goldkronacher Str. 39
0 92 08 / 58 63 78

Bitte vereinbaren Sie vorab einen Beratungstermin.

www.poehlmann.de

BAUGESELLSCHAFT BAD BERNECK bbb

Schlüsselfertiges Bauen
Rohbauten · Um- und Anbauten
Landwirtschaftliches Bauen
Sanierungen & Reparaturen
Kleinaufträge · Planungen

Baugesellschaft Bad Berneck GmbH
Maintalstraße 155a · 95460 Bad Berneck
www.baugesellschaft-badberneck.de · 09273 501603-0

Bitte vormerken – Termine 2026

Donnerstag, 22. bis 25. Januar – Ochsenkopf
Winterwandertage: 35 Routen geplant

Samstag, 18. April – Hohenberg
Jahreshauptversammlung des FGV Hauptvereins

Donnerstag, 14. Mai
Tag des Wanderns: viele Ortsvereine bieten geführte Touren an

Sonntag, 21. Juni – Kurpark, Bad Berneck
130 Jahre FGV Bad Berneck & FGV-Aktionstag des Hauptvereins

Sonntag, 6. September
– Siebensternhütte, Meierhof
Sternwanderung & FGV-Aktionstag:
75 Jahre FGV Franken und
25 Jahre Siebensternhütte

20. bis 27. September
– Erzgebirge, Oberwiesenthal
Deutscher Wandertag 2026
- EURANDO Bustour aus dem Fichtelgebirge in Planung

Samstag, 14. November
– Arzberg
Herbstversammlung des FGV Hauptvereins

Wegepatenseminare 2026

Wandern und was für die Gemeinschaft leisten, lässt sich beim Wegemarkieren gut verbinden. Betreute Wege geben oft einen tollen Einblick in Teile des Fichtelgebirges, die man nur mit dem Auto durchfährt. Der Mittelweg ist ein solcher unbekannter Weg, der von Bayreuth über den Ochsenkopf, durch das Zeitelmoos und über den Finkelstein nach Hohenberg führt. Der Fichtelgebirgsverein sucht wieder Wegepaten.
Je nach Wunsch des Wegepaten können in der Regel bis zu 20 Kilometer betreut werden. Mit dem Wegepatenkurs weisen wir die freiwilligen Mitarbeiter ein. Der nächste dreiteilige Wegepatenkurs ist geplant.
Wir dürfen Interessierte zu diesem Kurs einladen. Wir suchen im Bereich von Neusorg, Höchstädt, Kirchenlamitz und Rehau Wegepaten. Darüber hinaus können wir in vielen Ortsgruppen Verstärkungen gebrauchen.
Bei Interesse oder Rückfragen bitte an unseren Wegereferenten Christian Kreipe (ch.kreipe@fichtelgebirgsverein.de) wenden.

Theorie:	**30.01.2026**	**9.00 - 13.00 Uhr**	**Haus des Fichtelgebirgsvereins Wunsiedel**
Praxis 1:	**28.02.2026**	**9.00 - 13.00 Uhr**	**Haus des Fichtelgebirgsvereins Wunsiedel**
Praxis 2:	**25.04.2026**	**9.00 - 13.00 Uhr**	**Waldsteinhaus und Waldsteingipfel**

Hoch- und Tiefbau
Meisterbetrieb

SCHREYER BAU

- Gebäude-Fassadensanierung mit Vollwärmeschutz
- Außenanlagen
- Pflaster- / Asphaltbau
- Wasser- und Kanalbau
- Kleinkläranlagen
- Hochbauarbeiten
- Abbrucharbeiten
- Baggerbetrieb - Transporte

Transport u. Landschaftsbau GmbH

Neusorger Str. 3 · 95683 Ebnath
Telefon 09234 / 251 Telefax 09234 / 8397

www.schreyer-bau.de
info@schreyer-bau.de

Wandern, Vereinsleben und Demenz

Ein Wanderreferat-Vortrag

Das Wanderreferat lud in Zusammenarbeit mit Ute Hopperdietzel von der Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken zu einem Vortrag in die Hauptgeschäftsstelle nach Wunsiedel ein. Hierbei ging es darum, wie der Verein mit seiner Expertise im Wandern Menschen mit leichter Demenz und anderen Einschränkungen bei Wanderungen integrieren kann. „Wandern und soziale Interaktion haben viele positive Effekte bezüglich der Prävention und Symptomatik der Demenz“, so Hopperdietzel, die ein Konzept vorstellte, das sich an der Wanderfibel „Lust am Wandern“ des Demenz Support Stuttgart orientiert. In Zusammenarbeit mit dem Wanderreferat und Birgit Schelter, Fachbereich Soziales der Stadt Marktredwitz, wurde dieses Konzept an den FGV angepasst. Kurz zusammengefasst erhalten Wanderführer und ehrenamtliche Wanderbegleiter, die nicht zwingend dem FGV angehören müssen, eine Basisschulung durch Frau Hopperdietzel. Vermittelt werden Grundlagen der Demenz und Besonderheiten, die bei der Integration von Menschen mit Demenz in Wandergruppen berücksichtigt werden sollten.

Ziel ist es, dass Wanderführer des FGV angepasste Wanderprogramme anbieten und mobile Menschen mit beginnender Demenz und mit anderen Einschränkungen integrieren. Ein geschulter Wanderbegleiter unterstützt dann den Menschen mit Demenz und bietet eine Eins-zu-Eins Betreuung an.

Die Gruppe tauschte sich am Vortragsabend offen über die Problematik von vorurteilsbehafteten Bildern über die Erkrankung aus und wie diesen begegnet werden kann. Mit ihrer Anwesenheit bereicherten die Demenzexpertin Martha Link von der Alzheimergesellschaft Regionalgruppe Hof/Wunsiedel e.V. und der Hauptwegewart Christian Kreipe die Veranstaltung. „Das Krankheitsbild der Demenz hat viele Gesichter. Oft haben Menschen im Anfangsstadium Wortfindungs- und Orientierungsstörungen, können jedoch mit Begleitung an Teilhabeangeboten wie dem Wandern unkompliziert teilnehmen“, so Link. Auch die Fürsorge der älteren Mitglieder, welche sich vielleicht wegen einfacher Hürden, wie das Erreichen von Treffpunkten, Terminplanung oder Schwierigkeiten beim Bezahlen im Wirtshaus aus dem aktiven Vereinsleben zurückziehen, wurde rege diskutiert. Auch die Kinder- und Enkelgeneration kann sich engagieren, um die Altersstruktur des Vereines wieder gut zu mischen. Referentin Ute Hopperdietzel bietet an, interessierte Ortsgruppen näher über das Konzept zu informieren. Auf Wunsch kann Kontakt bezüglich einer Kurzpräsentation über das Wanderreferat hergestellt werden.

Wer sich als Mitglied des FGV oder als Bürger ehrenamtlich engagieren und sich als Wanderbegleiter schulen lassen möchte, kann sich gerne anmelden.

Die erste Basisschulung für Wanderführer und Wanderbegleiter findet am 14. März 2026, von 9 bis 13 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle Wunsiedel statt. Information und Anmeldung bei Hauptwanderwartin Monika Bauer-Emmerich unter:

wandern@fichtelgebirgsverein.de

Nähere Infos folgen.

» Monika Bauer-Emmerich

Um unser Vorhaben zu unterstützen, bitten wir darum, im Veranstaltungskalender der Homepage Wanderangebote ab März 26 mit einem Zusatz zu versehen, der auf die Möglichkeit eines Tandems aus Wanderbegleiter und Menschen mit Demenz in einem kurzen Hinweis ausweist, zudem Informationen zur Distanz, Wegbeschaffenheit, Höhenmeter und wie die Verpflegung organisiert wird.

Meine Lieblingswanderung

Von Christine Birkelbach

Ich bin im Alter von elf Jahren, im Jahr 1979, der FGV Ortsgruppe Bischofsgrün, beigetreten. Das Wandern und die Erkundung der Natur des Fichtelgebirges stand in unserer Familie immer im Mittelpunkt. Mein Vater, Georg Greiner, Wanderführer und Ehrenmitglied im FGV Bischofsgrün, hat mich dazu stets motiviert.
Der FGV Bischofsgrün bietet mit seinem vielseitigen Wanderprogramm für mich Aktivitäten für das gesamte Jahr. Tageswanderungen in der Region, Gebirgstouren und auch Kultur- und Wanderfahrten sprechen mich und meinen Mann immer wieder an. Seit zwei Jahren bringe ich mich als Wanderführerin in den Verein ein. In der Gemeinschaft die Natur meiner Heimat selbst zu erleben und den Leuten näher zu bringen, macht mir viel Freude.

Tourencharakter

Mittelschwere Rundwanderung
Tourenlänge 16 Kilometer
Reine Gehzeit 4,5 Stunden
410 Höhenmeter im Auf- und Abstieg

Weitblicke und Höhen

Ausgangspunkt meiner Lieblingswanderung ist der Parkplatz des SV Röhrenhof, Sportplatzweg 4, in Escherlich. Ich laufe diese Wanderung sehr gerne, weil ich vor meiner Haustüre starten kann. Es ergeben sich tolle Aussichten, das Auf und Ab ist abwechslungsreich und durch die zurückgelegten Höhenmeter hat meine Lieblingswanderung auch noch einen sportlichen Charakter.
Und jetzt geht's endlich los: Wir laufen zur Escherlicher Straße, queren die Föllmarstraße und nehmen die Fahrstraße (In der Schmelz) hinauf nach Föllmarsberg und weiter zum Ort Föllmar. Wir sind unterwegs auf dem Rundwanderweg Escherlich. Von hier oben können wir bereits Panoramasicht genießen und dazu etwas verschnaufen. In Föllmar verlassen wir die Fahrstraße und biegen links ab. Nach kurzer Zeit erreichen wir einen Forstweg, jetzt halten wir uns rechts, queren erneut die Fahrstraße und sind wieder auf dem Rundwanderweg Escherlich.
Auf Forstwegen durch den Hochwald erreichen wir den Frankenberg und den Weiler Steinbühl. Die Aussichten dort sind wirklich eindrucksvoll über das Weißmaintal, in Richtung Bad Berneck-Himmelkron und ins Bayreuther Land. In Steinbühl verlassen wir den Rundwanderweg Escherlich und wechseln auf den Westweg bis zur Hirschhornstraße, wir halten uns rechts und erreichen Brandholz. Der Rundwanderweg RW 3 führt uns durch den Ort hinauf nach Silberrose am Hang des Zoppatenbaches und schließlich zum Zoppatenberg.
Kurz vor einer Wegespinne verlassen wir rechts den Weg und gelangen auf unmarkierten Wegen zum

meter-Wanderroute bei Escherlich

Aussichtspunkt Sonnentempel. Dort treffen wir auf die Markierung weiß/blau/weiß, ein Verbindungsweg, der uns hinunter nach Goldkronach bringt. Am Friedhof in Goldkronach wechseln wir auf den Jean-Paul-Weg. Dort queren wir die Fahrstraße und wandern ein kurzes Stück neben ihr entlang, bevor es links auf naturnahen Wegen hinauf zum Leisauer Berg geht und weiter bis kurz vor die Geseeser Höhe. Hier oben, in fast natürlicher Stille, zeigt uns die Natur wie schön und abwechslungsreich unsere Heimat, das Fichtelgebirge sein kann.

Ein breiter Fahrweg mit Hohlgassen Charakter bringt uns durch Buchenwald zurück nach Goldmühl. Am Kriegerdenkmal vorbei kommen wir zur Bernecker Straße und der Escherlicher Straße, die uns hinauf zum Ausgangspunkt meiner Lieblingswanderung bringt, zum Sportgelände des SV Röhrenhof. Sonntags ab 17.30 Uhr besteht dort die Möglichkeit zur Einkehr. Wer mag, kann die Wanderung auch abkürzen und ab Brandholz direkt nach Escherlich zurückkehren.

Die Wanderung bei Komoot:

Die Naturschutzstiftung des Fichtelgebirgsvereins

Horst Ruhl, Hauptwanderwart des Fichtelgebirgsvereins, erfuhr bei einer Tagung des Deutschen Wanderverbands im Jahr 1997 in Aschaffenburg, dass der Schwarzwaldverein im gleichen Jahr eine Naturschutzstiftung gegründet hatte. Er brachte die Idee ein, dass auch der Fichtelgebirgsverein als anerkannter Naturschutzverband ebenfalls eine Naturschutzstiftung gründen sollte. Der Vorschlag fand im Vorstand und im Hauptausschuss große Zustimmung.

Am 6. März 1998 wurde dann in der Hauptausschusssitzung in Bischofsgrün einstimmig die nicht rechtsfähige Stiftung mit dem Namen „Stiftung des Fichtelgebirgsvereins – Natur- und Kulturlandschaft“ ins Leben gerufen. Aufgaben der Stiftung waren und sind unter anderem der Erhalt und die Pflege von Grundstücken zum Zwecke des Naturschutzes und der Landschaftspflege, Renaturierungsmaßnahmen und Maßnahmen zum Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten. Außerdem sollen die Umweltbildung und Informationen über Schutzgebiete und zur Besucherlenkung gefördert werden. Vorläufiges Ziel war es, ein Stiftungskapital von 20 000 Mark zu erreichen. Dazu sollten die Ortsgruppen je 500 Mark beitragen.

Vorsitzender des Stiftungsrats wurde Horst Ruhl. Die zunächst unselbständige Stiftung strebte die Rechtsfähigkeit an, die bei einem Grundkapital von 100 000 Mark erreicht wird. Den finanziellen Grundstock bildeten 20 000 Mark, die die Ortsgruppen, der Hauptverein und mit Spenden aus Anlass des 65. Geburtstags des Hauptvorsitzenden Dr. Helmut Reinel aufgebracht wurden.

Einen wesentlichen Anteil trugen auch die fünf Sparkassen des Fichtelgebirgsraumes, die Sparkassen Bayreuth-Pegnitz, Fichtelgebirge, Kulmbach, Marktredwitz und Tirschenreuth, mit insgesamt 55 000 Mark bei. Dies geschah auf Anregung von Dr. Peter Seißer, der seinerzeit als Wunsiedler Landrat Verwaltungsratsvorsitzender der Sparkasse Fichtelgebirge war.

Auch die Ortsgruppen und Einzelpersonen spendeten reichlich. Als das Barvermögen der Stiftung den Betrag von 100 000 Mark erreicht hatte, wurde am 3. November 1999 in Bischofsgrün die Stiftungsurkunde für die „Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge“ erstellt. Bereits am 21. Dezember 1999, also kurz vor Weihnachten, genehmigte Regierungspräsident Hans Angerer die Stiftung als „öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts“ mit Sitz in Bischofsgrün.

Der erste Stiftungsvorstand bestand aus dem Hauptvorsitzenden des FGV, Dr. Helmut Reinel, dem Hauptnaturschutzwart Martin Hertel und drei vom Hauptausschuss gewählten Mitgliedern Horst Ruhl, Rainer Schreier und Dr. Peter Seißer. Stiftungsvor-

stand blieb, wie bereits bei der nicht rechtsfähigen Stiftung, Horst Ruhl, sein Stellvertreter wurde Dr. Helmut Reinel. Alle Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich, so dass keine Verwaltungs- und Werbungskosten entstehen.

Im Jahr 2005 gelang es, das Stiftungsvermögen von ursprünglich 100 000 Mark auf 200 000 Euro zu erhöhen, obwohl trotzdem zahlreiche Projekte unterstützt und gefördert werden konnten. Die Bitte, die Naturschutzstiftung testamentarisch zu bedenken, wurde mehrfach beachtet.

Zum 10-jährigen Bestehen der Naturschutzstiftung wurde eine Wanderausstellung mit zwölf Bildtafeln zusammengestellt. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden 13 Projekte mit 30.000 Euro gefördert werden. Die Mitglieder des FGV im ganzen Fichtelgebirge pflegten und unterhielten über 40 Hektar eigene Naturschutzgebiete und Biotope, von denen fast 30 Hektar im Eigentum des Hauptvereins stehen.

Neu in den Stiftungsvorstand kam 2009 der neue Hauptvorsitzende Peter Hottaß. Er blieb bis 2013 im Amt, bis ihm Heiner Henninger folgte, der 2021 von Rainer Schreier abgelöst wurde. Zum 1. Januar 2016 trat Horst Ruhl, der langjährige Vorsitzende der Naturschutzstiftung aus gesundheitlichen Gründen zurück. Als sein Nachfolger wurde am 16. Juni 2016 Karl Kuhbandner gewählt. Der Stiftungsvorstand wurde 2009 von bisher fünf auf acht Mitglieder aufgestockt, wobei die drei weiteren Mitglieder vom Stiftungsvorstand bestellt wurden. Karl Kuhbandner legte im Dezember 2023 sein Amt aus gesundheitlichen Gründen nieder. Sein Nachfolger wurde in der Sitzung des Stiftungsvorstandes am 13. März 2024 Franz Hörmann.

Ende des Jahres 2023 war das Stiftungskapital auf über 355 000 Euro angestiegen. Der Stiftungsrat hatte fünfzigmal getagt.

Eure Spende hilft!

Der Fichtelgebirgsverein e.V. kümmert sich mit seinen ehrenamtlichen Wegereferenten unter anderem um das über 3700 Kilometer umfassende Wanderwegenetz und die dazugehörigen Besteigungsanlagen im Fichtelgebirge und Steinwald.

Um die hohen Qualitätsstandards des Wegenetzes zu erhalten, ist viel ehrenamtliches Engagement nötig – und es braucht finanzielle Mittel.

Die Zertifizierung zur “Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“, die wir bereits seit einiger Zeit vorantreiben, kostet z.B. allein eine Gebühr von ca. 6200 Euro.

Derlei Aufgaben können wir nur schwer alleine schultern und möchten euch daher darum bitten, uns mit einer Spende zu unterstützen. Jeder Euro hilft dabei, die Schönheit und Einzigartigkeit dieser Region zu bewahren und zukünftigen Generationen zu erhalten.

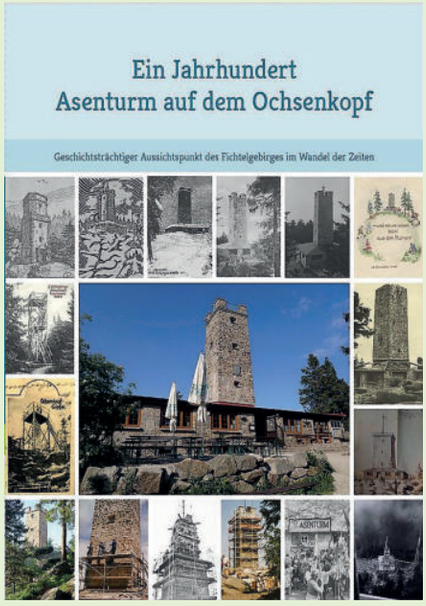
Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass das Fichtelgebirge auch in Zukunft ein Ort der Erholung und Inspiration bleibt.

Vielen Dank für eure Unterstützung.

Einfach mit dem Schieberegler die gewünschte Spendensumme einstellen oder direkt in das Feld eintippen. Es kann zwischen einmaliger Spende oder auch wiederkehrender Spende gewählt werden. Anschließend auf „Jetzt Spenden“ klicken, Bankkontodaten eingeben, abschicken und der FGV sagt herzlichen Dank!

www.fichtelgebirgsverein.de/spende

Neue Bücher im Fichtelgebirge

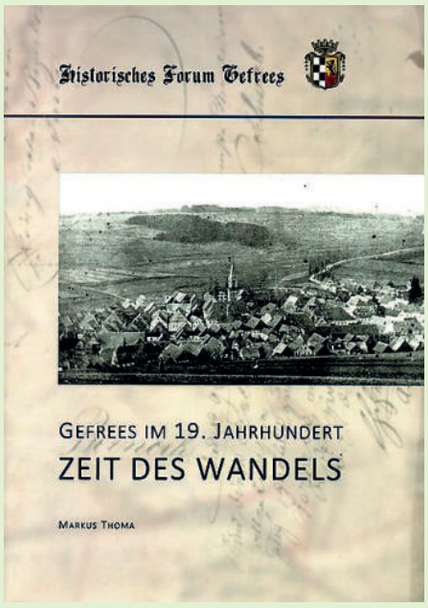


FGV Bischofsgrün (Hg.):

Ein Jahrhundert Asenturm auf dem Ochsenkopf

17 x 24 Zentimeter, Softcover mit Fadenheftung, 300 Seiten, fast 300 Abbildungen, Bischofsgrün 2025, Ladenpreis 25 Euro

Es ist bereits der 20. Teil seiner „Bischofsgrüner Schätze“, den der rührige FGV-Ortsverein seinen Lesern anbieten kann. Was die Cover-Abbildung bereits erahnen lässt, wird im Textteil wahr: Eine Fülle von Informationen über den Aussichtsturm mit Gastronomiebetrieb und seine wechselvolle Geschichte in 1024 m Höhe. Zehn Autoren stellen in sechzehn Themenblöcken ihre Erkenntnisse zu Berg und Turm, den früheren Türmen, dem Architekten, dem Namen, den Inschriften, zu Augenzeugenberichten, Sendeantennen, Bergwacht, Essen und Trinken, den Hüttenbüchern, den Hüttenwarten und weitere Aspekte in Wort und Bild dar. Dieser Band dürfte weit über das Fichtelgebirge hinaus seine Ausstrahlungskraft entfalten. »WB



Thoma, Markus:

Gefrees im 19. Jahrhundert – Zeit des Wandels

17 x 24 Zentimeter, Softcover, Klebebindung mit Fadenheftung, 268 Seiten, Gefrees 2025 (Historisches Forum Gefrees e.V.), Ladenpreis 25 Euro

Gefrees erlebte im 19. Jahrhundert eine spannende und facettenreiche Zeit. Tiefgreifende Veränderungen beeinflussten das Leben der Menschen und formten die Identität des Ortes. In den 31 Kapiteln des nun vorliegenden geschichtlichen Überblicks nimmt sich der Verfasser der Zeitspanne von 1800 bis 1900 an, in der vieles, was heute selbstverständlich erscheint, erstmals Gestalt annahm, manchmal aber auch anders verlief als Überlieferungen und Annahmen vermuten lassen. Der durchgehend farbig gestaltete und sicher lang erwartete Band ist mit reichlich hohem Bildanteil ausgestattet und entstand in mehrjähriger Arbeit. Er lädt seine Leser zu einer umfassenden Zeitreise in und um Gefrees ein, die man nicht verpassen sollte. »WB

Historische Runde Sparneck (Hg.):

Sparnecker Historische Hefte

21 x 30 Zentimeter, geklammert, 20 Seiten, Sparneck 2025, erhältlich im Rathaus und: https://historische-runde.de

In der Schriftenreihe der Sparnecker Heimatfreunde ist nun der Band 23 erschienen. Als Themenheft befasst er sich mit der Geschichte der „Hall“, die im Sommer 2024 abgebrochen wurde. Ebenfalls als Themenheft ist im Jahr 2024 ein Band erschienen, der die Dörfer, Germersreuth, Stockenroth und Reinersreuth zum Inhalt hat. Hier werden besonders die Besiedelung und die Flurformen der drei Orte berücksichtigt. Alle bisher erschienenen Hefte sind durchgehend in Farbe auf Glanzpapier gedruckt und bestechen durch die gründliche Ausarbeitung ihrer Beiträge. Ergänzend zur Heftereihe veröffentlicht die Historische Runde auch Monografien zur Ortsgeschichte, wovon die Broschüre 800 Jahre Sparneck besonders erwähnenswert ist. »WB

Mer redd ja bloß

Dialekte im Fichtelgebirge

Von Veit Bronnenmeyer

Dass Dialekte mittlerweile deutlich mehr Aufmerksamkeit bekommen als in früheren Jahrzehnten, haben wir an dieser Stelle schon bisweilen thematisiert. Vor allem in der Sprachforschung sind Dialekte ganz groß gefragt, nicht nur, weil die Mundart vor ihrem Aussterben irgendwie konserviert werden soll, sondern auch, weil man mehr über die aktuelle Entwicklung herausfinden möchte. Darum geht es auch den Dialektforschern der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), deren neue App „DaBay“ vor Kurzem online gegangen ist. Mit der App kann man auf unkomplizierte und spielerische Art zur Erforschung des Dialekts in Bayern beitragen – und dabei auch selbst viel über das Thema Dialekt herausfinden. Es gibt dazu einerseits kurze Fragerunden, mit denen sich auf verschiedene Art und Weise Dialektwörter und sätze sammeln und Sprachproben aufnehmen lassen. Andererseits bietet die App sowohl spannende Hintergrundinfos zum Thema Dialekt als auch erste Auswertungen und Ergebnisse zu den Fragerunden.

Am Anfang steht eine Abfrage nach Ort, Alter, Schulabschluss und zum täglichen Gebrauch des Dialekts. Dann kann man auch schon loslegen, entweder mit oder ohne Registrierung. Neben dem aktiven Beitrag (z.B. heißt es daub, dushärad, terisch oder dorad?) kann man auch die Ergebnisse auf der Landkarte verfolgen und sehen, wo der letzte Schluck Bier Noigl heißt, wo Nachala und wo Lackl.

Wichtig: die App ist webbasiert und kann entweder über eine Suche gefunden werden oder unter dialekt-app.bayern, nicht aber in einem App-Store. Mittlerweile gibt es auch einen Auftritt auf Instagram (https://www.instagram.com/dialektapp_bayern/). Probiert sie doch einmal aus und helft der LMU bei der Dialektforschung. Ihr dürft aber auch uns weiterhelfen und eigene Vorschläge für diese Rubrik einsenden.

Schreibt uns einfach unter:
marketing@fichtelgebirgsverein.de

Mätz´n (Nomen): *Gefäß an der Wand zur Aufbewahrung von Salz (u.a. in Kirchenlamitz)*
(ab-)fleien (Verb): *Wäsche durch kaltes Wasser ziehen/spülen (u.a. in Bad Berneck*
Hätsch´n (Nomen): *Kinderwiege (u.a. in Marktleuthen)*
Butzelküh (Nomen): *Zapfen der Kiefer (u.a. in Nagel)*
gnausrich (Adj.): *geizig (u.a. in Goldkronach)*

Kennen Sie ... Steinselb?

Dörfer im Fichtelgebirge und ihre Geschichte

Zweigeschoßiges Wohnstallhaus von 1759 mit Satteldach, im Erdgeschoß verputzter Massivbau, Obergeschoß als konstruktives Fachwerk mit profilierter Schwelle, Krenz- und Kehlbalken. Im Randbereich des Giebels Dreiecksfelder mit Rautenfiguration.

Von Werner Bergmann

Der mit weiß-blauer Markierung gekennzeichnete Wanderweg von Oberweißenbach bei Selb zum Großen Kornberg führt etwa auf der Hälfte seiner Strecke durch das in rund 600 Meereshöhe liegende Dorf Steinselb. Es ist verkehrsmäßig sonst nur über Ortsverbindungsstraßen erreichbar.

„Šdoɐsel“, wie Steinselb von den Einheimischen mundartlich genannt wird, war ursprünglich ein Gewässername, der sich später auf die Ansiedlung übertrug. Über seine Bedeutung sind sich die Sprachwissenschaftler uneins. Einerseits soll sich der althochdeutsche Begriff „salwjō“, „sal(a)wjan“ oder sal(a)wên“, für einen trüben oder dunklen Bach, auf mundartl. „sel“ reduziert haben, andererseits ist die slawische Deutung von „Želvina“, Schildkrötenbach (von altslaw. „žely“) fraglich. Dass es sich um das Dorf an dem steinigen Selbbach handelt, ist unbestritten und auf die Bodenbeschaffenheit an der südöstlichen Abdachung des Kornbergrückens zurückzuführen, wo im Gerinne der Bäche Granitblockschutt anzutreffen ist.

Über die Entstehung von Steinselb ist nichts bekannt. Der Ort liegt an der Sprachgrenze des nordbayerischen Dialekts, weshalb auch von bayerischen Siedlern ausgegangen werden kann, die sich wohl spätestens im 12. Jahrhundert an vier, nicht allzu weit voneinander entfernten, Plätzen niedergelassen hatten.

Die gesamte östliche, südliche und westliche Umgebung von Steinselb wurde 1135 als „Regio Egire“ (Egerland) bezeichnet. Mittelpunkt war die Stadt Eger, 1061 erstmals urkundlich belegt. Diese Konstellation sollte später noch zu Differenzen führen.

Das Rundangerdorf Steinselb ist eine Rodungssiedlung. Seit wann das ganze Dorf zur Reichsministerialenburg Epprechtstein gehörte, lässt sich in Ermangelung urkundlicher Quellen ebenso wenig feststellen, wie die Gründer der Burg selbst. Ihre Erstnennung von 1248 bezieht sich auf „Eckbrecht“, das so viel wie „leuchtend“ oder „hervorspringend“ bedeutet und auf die Adelsfamilie der Sack hindeutet.

Als 1356 Otto, Ulrich und Wernher Wild ihre Anteile am Epprechtstein an die Burggrafen von Nürnberg verkauften, wird Steinselb erstmals urkundlich erwähnt: [...] „swaz wir rechtes haben an den Vir Dörflin

genannt Steinselbin, die unser gar gewesen sint“. Steinselb bestand damals also aus vier einzelnen Ansiedlungen. Die Häuser waren in Holz-Lehmbauweise errichtet, ebenerdig und mit Stroh gedeckt.

Von der veralteten Burgenverwaltung ging man nun zur moderneren Ämterverwaltung über. Steinselb gehörte zu dem neu eingerichteten Amt Kirchenlamitz. Seine Grenzen waren jedoch noch fließend und das bis 1848 andauernde Lehenswesen sorgte noch lange für eine gewisse Zersplitterung, da in seinem Bereich auch noch andere Adelsfamilien, Bürger und Bauern, einzelne Ortschaften oder Höfe zu Lehen oder Afterlehen hatten, was die Geschichtsforschung nicht gerade erleichtert. So belehnten zu einem unbekannten Zeitpunkt die Nothaft Konrad Planck d.J. mit einem Hof in Steinselb und 1363 entsagten Michel und Nickel Forster gegenüber dem Burggrafen Friedrich V. aller Ansprüche an den drei Wüstungen in Steinselb. Am Ende des 14. Jahrhunderts besaß „Nyckel der zeydler“ in Steinselb drei Tagwerk Wiese und 12 Morgen Acker.

Wegen der durch ihre Erwerbspolitik hie und da auftretenden Geldnot der Burggrafen kam es auch zu Verpfändungen. So kamen die Truhendingen 1412 in den Besitz von Steinselb. Der Rückkauf durch die Burggrafen erfolgte dann jedoch schnell.

1417 beklagten sich die Egerer über den Verlust großer Teile des alten Egerlandes an die Burggrafen von Nürnberg. In der Klageschrift an König Sigismund ist auch Steinselb genannt. Johann III. versprach zwar die Rückgabe, löste dieses Vorhaben jedoch nie ein. Steinselb teilte nun sein Schicksal mit dem des Fürstentums Bayreuth.

Das älteste Einwohnerverzeichnis von Steinselb ist im „Reichssteuerregister“ von 1497 enthalten. Es nennt 38 Personen über 15 Jahre. Als Familiennamen begegnen uns die Hertel, Ziegler, Kohler, Zeidelhack, Heller, Lenderlein (3x) und Koppel, dazu ein namentlich nicht genannter Hutmann (Dorfhirte).

Auch die „Markung und Raynung“ von Steinselb lag bereits fest. Sie begann dort, wo der Weg von Spielberg nach Steinselb den Grünbach überquerte, dann dem Bach aufwärts „bis inn Weysbrunnen“, weiter zur Kropfwiese, von dort zur Quelle bei der Hofer Straße. Von da aus zur Wüstung Bernstein „und die stras zu tal bis uf den Kirchfurt in pach unterm Forich“.

Schmucke Höfe verleihen dem Dorf ein freundliches Aussehen.

Dann dem Bach entlang wieder bis zur Brücke an der Straße von Spielberg nach Steinselb.

Gegen Ende des Dreißigjährigen Krieges war Steinselb noch von größerem Unheil verschont geblieben, alle seine Bewohner waren aber mit Steuerschulden behaftet. Ihre Familiennamen waren: Summa (2x), Seidel (2x), Seidels Erben, Merckel, Kern und Pöllmann (unter Vormundschaft).

Die folgenden 150 Jahre verliefen gleichförmig, neues Leben entstand und das Dorf nahm wieder Formen an. Größer wurde es aber nicht. 1725 hatte Steinselb wieder zehn Häuser.

Kirchlich gehörte es nach Selb, wohin auch ein Drittel der Abgaben zu entrichten waren. Seit 1832 war die Kirche in Kirchenlamitz für Steinselb zuständig, bis 1847 Spielberg zu einer eigenen Pfarrei erhoben wurde.

Es folgte eine Zeit unterschiedlichster politischer Verwaltungen, 1792 preußisch, 1806 französisch und seit 1810 bayerisch.

Die Kinder von Steinselb besuchten bis um 1850 eine sog. „Nebenschule“, das heißt der Schulhalter, häufig ein begabter Handwerker, zog mit den Kindern von Hof zu Hof und lernte ihnen Grundbegriffe von Lesen, Schreiben und Rechnen. Die Schulaufsicht war Angelegenheit der Kirche. 1832 war dafür der Kirchenlamitzer Vikar Wilhelm Löhe zuständig. Er besuchte Steinselb nur einmal und zwar im Jahr 1832.

Steinselb war bei der Gemeindebildung 1818 mit 100 Einwohnern der Landgemeinde Heidelheim zugeschlagen worden. Seit 1978 ist Steinselb Ortsteil der Stadt Selb, der erst 1985 an die Wasserleitung angeschlossen wurde. Das gesellschaftliche Leben im Dorf findet in dem 1977 neu errichteten Feuerwehrhaus und dem 1992 in Eigenleistung gebauten Dorfgemeinschaftshaus statt.

Literatur (in Auswahl)

Hetterich, Claus: Steinselb (unveröffentlichtes Manuskript), Steinselb 2006.

Höllerich, Reinhard: Historisches Ortsnamenbuch von Bayern, Band 3, Rehau-Selb, München 1977.

Rechter, Gerhard: Das Reichssteuerregister von 1497 des Fürstentums Brandenburg-Ansbach-Kulmbach oberhalb Gebürgs, Nürnberg 1988.

Reitzenstein, Wolf-Armin Frhr. v.: Lexikon fränkischer Ortsnamen, Herkunft und Bedeutung, Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken, München 2009.

Singer, Friedrich Wilhelm; Landbuch der Sechsämter von 1499, Wunsiedel 1993.

Singer, Friedrich Wilhelm; Aus dem Schacht der Heimat- und Volkskunde, in: Die Freistatt, Monographien aus Hohenberg an der Eger, Bd. XIII., Hohenberg/Arzberg 1993.

Sturm, Heribert: Districtus Egranus – eine ursprünglich bayerische Region, in: Historischer Atlas von Bayern, Altbayern Reihe II, München 1981.

Fichtelfuture – Wanderjugend

In dieser Ausgabe möchten wir euch über unsere Jugendsitzung informieren und einen Überblick über die Aktivitäten im nächsten Jahr geben.

Unsere Wanderjugend trifft sich im Jahr zweimal in Wunsiedel, um sich um die Belange der Jugend und Familie in den Ortsvereinen zu kümmern. Hier können Frage diskutiert werden, Zuschüsse für die Ortsvereine gestellt und im Gremium freigegeben werden.
Auch in unserer letzten Sitzung am 23. Oktober trafen sich die Jugendleiter/innen der Ortsvereine sowie die Unterstützer aus den Referaten, Carolin Gley, Rüdiger Taubald und Christian Kreipe.
Gabi hat uns über den aktuellen Kassenstand in Abwesenheit informiert, einzelne Projekte konnten über die DWJ mit 400 Euro unterstützt werden.

Wenn ihr eure Jugendgruppe oder eine Aktion vorstellen wollt, schreibt bitte an

Jugend@fichtelgebirgsverein.de

Wir freuen uns auf euren Beitrag und möchten auch euch vorstellen!

Unsere Projekte 2026

• WhatsApp Gruppe Jugendleiter/innen

Bitte meldet euch, falls ihr euch mit den Jugendleitern der Ortsvereinen vernetzen wollt. Hier bekommt ihr aktuelle Aktivitäten der anderen Ortsvereine, könnt um Unterstützung bei eigenen Aktivitäten bitten und werdet über Möglichkeiten und Angeboten der Organisation der DWJ abgeholt. Bitte meldet eure Handynummern an **Jugend@Fichtelgebirgsverein.de**, ihr werdet dann mit aufgenommen.

• Kartoffel 2026

Für 2026 haben wir vor die Kartoffel unseren Kindern und Jugendlichen näher zu bringen. Wir planen hierzu drei Termine übers Jahr:

- Aussaat am 2. Mai
- Am Wochenende vom 31. Juli bis zum 2. August wollen wir am Naturfreundehaus Kirchenlamitz zelten, Kartoffelsuppe kochen, uns mit der Pflanzen beschäftigen, die Steinbrüche begehen, Kartoffeln im Feuer braten
- Ernte der Kartoffeln und Kartoffelfeuer bei Familie Schelter im September (abhängig vom Wetter)

• Wanderjugend 2026

Beim Deutschen Wandertag wollen wir uns in Oberwiesental vom 25. bis 27. September mit der Wanderjugend treffen.

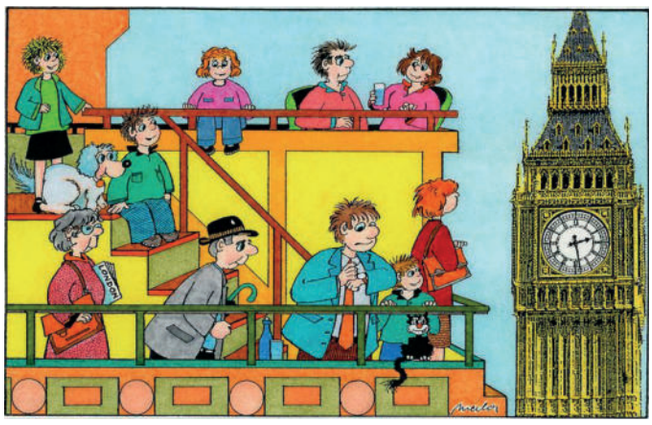
• Harry Potter am 17. Oktober

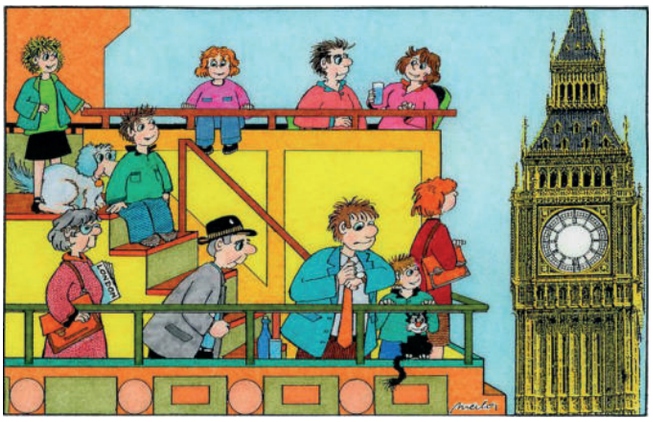
Höhepunkt wird ein Harry Potter Tag für die Jugend am 17. Oktober auf der Burg Falkenberg mit der Deutschen Wanderjugend zusammen. Diese wird auch durch die Wanderjugend in FGV gesponsert. Die Aktion für etwa 50 Kinder ab acht Jahren wird den ganzen Tag dauern, die Unkosten für Mitglieder wird sich voraussichtlich auf 5 Euro belaufen, das Bringen und Abholen muss von den Ortsvereinen selber organisiert werden. Falls ihr Interesse habt, meldet euch bei **Marketing@fichtelgebirgsverein.de**, um schon mal eine gewisse Anzahl an Plätzen zu reservieren. Verbindlich wird die Teilnahme im September 2026 abgefragt.

WIR BRINGEN FARBE IN IHR PROJEKT.
Flyer, Prospekte, Visitenkarten, Poster und vieles mehr
Ihr persönlicher Kontakt für Werbung die passt.
09642 7049330
info@passt-media.de
PASST! MEDIA

Sanitärinstallation Brei
Bäder und mehr ...
Florian Brei
Inhaber
Sanitärinstallation Brei
Am Ratskalkofen 5
95632 Wunsiedel
Tel.: 0 92 32 / 24 01
Fax: 0 92 32 / 83 26
E-Mail: info@sanitaer-brei.de

Finde die Unterschiede zwischen den beiden Bildern



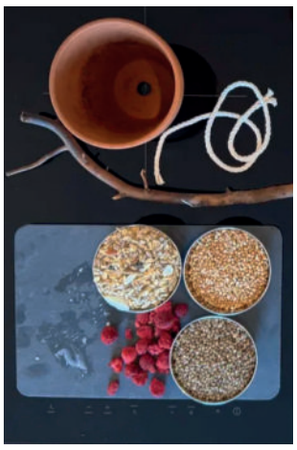


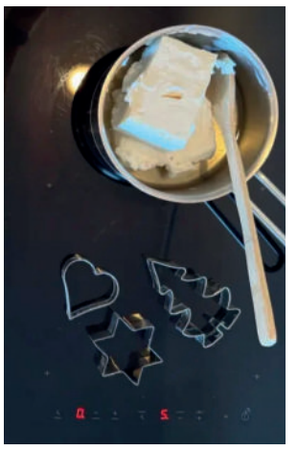
Wer findet alle 10 Unterschiede in den Bildern? Falls ihr alle Unterschiede findet, schickt ein Lösungsbild (einkreisen) per **WhatsApp** an die **01709160329**.
Unter den richtigen Rückmeldungen verlosen wir 2x2 Stehplatzkarten für die Selber Wölfe! Auch dieses Mal wird die Glücksfee wieder einen glücklichen Gewinner ermitteln. Alle bis dahin eingegangenen richtige Lösungen, kommen in den Topf.

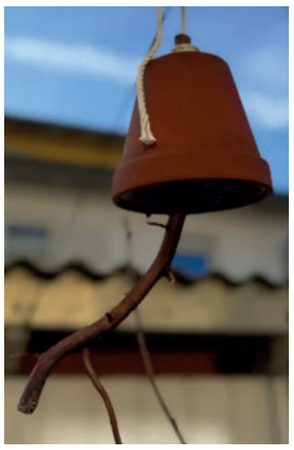
Aus den Einsendungen der letzten Ausgabe wurden Alea, Jenny und Sahra Schreiber aus Neusorg gezogen. Auch sie freuen sich über einen Aufenthalt mit ihrer Familie im MAKBAD!

Wintervogelglockenbastelei

Liebe Eltern,
Als Anregung von uns: Wenn es außen kalt ist, dann könnt ihr einfach mit euren Kindern eine Vogelglocke basteln.
Somit könnte ihr auch den sinnvollen Umgang mit dem Thema Internet und Nutzen mit ihnen besprechen. Anleitungen findet ihr z.B. auf folgenden Seiten:
https://www.biogartenliving.de/meisenknoedel-futterglocken-diy/
Hier eine Kurzbeschreibung:







Zutaten:
Kokosfett, Körnermischung, einen alten Blumentopf und einen Stecken und eine Schnur.
Fett schmelzen lassen, dann die Körner und möglich auch ein paar Beeren in den Topf, nicht zu heiß werden lassen, alles umrühren und dann ab in den Blumentopf.

Bitte lasst es eure Kinder nicht allein machen, das Fett kann heiß werden!

Die Vögel werden euch mit ihrer Anwesenheit in eurem Garten belohnen!

Wir wünschen euch eine Schöne Adventszeit

Das Fichtel-Future Team

Radln im FGV – Review 2025 und Ausblick

Ausfahrt beim MTB-Fahrtechnikkurs am Bayreuther Haus

Outdoor&Fire an der Tauritzmühle

Radgruppe beim Opening-Event des Egerradweges

Von Ralf Wittmann

Auch 2025 kann der FGV wieder auf eine schöne Radsaison zurückblicken. Zwischenzeitlich wird in über 20 Ortsvereinen geradelt. Sei es bei regelmäßigen Feierabendausfahrten oder bei Touren an Wochenenden. Einige Ortsvereine kamen auf über 20 Touren mit über 800 km Gesamtstrecke, andere machten immerhin eine bis zwei Touren im Jahr. Ein Überblick unserer Ortsvereine mit Radangebot ist auf www.fichtelgebirgsverein.de unter Radfahren zu finden. Sollte euer Ortsverein dort noch fehlen, bitten wir um Mitteilung.
Das Radreferat hat mit Thomas Edelmann, Rainer Hager, Lothar Knopp und Ralf Wittmann nun auch ein offizielles Führungsteam, das von weiteren Personen unterstützt wird.
Es wird an Radprojekten im Fichtelgebirge mitgearbeitet. Erste Biker im FGV übernehmen zukünftig auch Trailpatenschaften und kümmern sich um die Wege. Mit dem Infostand wurde für den FGV geworben. Die Sommerlounge in Wunsiedel und die 2tägige Einweihungsfeier des Egerradweges mit drei FGV-Stationen entlang des Weges, Radgeschicklichkeitsparcours, geführten Radtouren und weiteren Aktionen, waren dabei Highlights.
Zudem fanden erneut zahlreiche Kurse statt – darunter ein Erste-Hilfe-Kurs für Radguides im FGV, durchgeführt vom BRK Nagel, ein Kurs mit Tipps zur Pannenhilfe und Fahrradwartung, mehrere Schulungen zur Nutzung der komoot-App, ein Kurs zu Radgesundheit und Bike-Fitting sowie zwei Fahrtechnikkurse für Tourenradler und ein weiterer für Mountainbiker.
Begeisterte Teilnehmer gab es bei den Sternwanderungen in Tröstau und Mehlmeisel. Dort wurden jeweils eine Radtour und eine Mountainbiketour angeboten. Auch wurde das Zuckerhutfest angeradelt.

Das Radreferat möchte sich an dieser Stelle bei allen bedanken, die 2025 mitgeholfen, mitgeradelt und das Radfahren im FGV unterstützt haben.

Ausblick
Auch 2026 gibt es wieder ein großartiges Radprogramm im FGV:
Neben zahlreichen Touren unserer Ortsvereine gibt es wieder Kurse und Workshops (Wartungstipps, komoot, Erste-Hilfe, Bikefitting & Radgesundheit, Fahrtechnik für E-Biker, Fahrtechnik für Mountainbiker) sowie Rad- und MTB-Touren bei den FGV-Aktionstagen (Sternwanderungen 2.0) in Bad Berneck und Franken und zum Zuckerhutfest.
Alle, die gerne im FGV-Trikot oder FGV-Bike-Shirt radeln, möchten wir auf unser erweitertes Angebot an FGV-Radbekleidung hinweisen. Es ist, ebenso wie die Details zu unseren Veranstaltungen, auf www.fichtelgebirgsverein.de unter Radfahren zu finden. Veranstaltungen werden zudem noch unter der Rubrik „Veranstaltungen“ auf der FGV-Homepage veröffentlicht und in unserer Facebook-Gruppe **@Fichtelgebirgsverein.Radler-News**.

Nun wüschen wir eine schöne Winterzeit und laden euch ein, nächstes Jahr unsere Angebote zu nutzen.
Wir freuen uns auf Euch!

Neue Techniktrends aus der Fahrradbranche

Von Horst Lehnert

Wie ihr wisst, versuchen wir immer interessante News rund ums Rad zu vermitteln und euch einen gewissen Mehrwert zu liefern. Heute wollen wir auf Techniktrends blicken.

Das Velo hat mit der Entdeckung der elektrischen Unterstützung einen wahren Radfahr-Boom ausgelöst. Trotzdem stehen wir vermutlich immer noch am Anfang dieser Erfolgsstory. Durch den Marktdruck und ein Überangebot bei bestimmten Modellen können derzeit nicht nur die Preise wieder verhandelt werden (Händler locken zum Teil mit Nachlässen von bis zu 40 Prozent), er fördert auch mehr und mehr Kapital- und Energiefluss für Innovationen.

Der Marktführer Bosch bietet mit seiner fünften Generation von E-Bike Motoren noch mehr Möglichkeiten. Über die sogenannte Flow-App am Handy kann jeder sein Bike an seine persönlichen Anforderungen konfigurieren. Die Unterstützungsstufen lassen sich einstellen und der Motor kann ganz ohne Händler von 85 auf 100 Nm Leistung upgradet werden, was in bestimmten Fällen auch Sinn und Spaß macht, zum Beispiel im Anhängerbetrieb oder bei extremen Uphilleinsätzen. Auch das Routing einer Tour, zum Beispiel per komoot direkt übers E-Bike-Display, ist möglich und wird immer weiter verbessert.

Getriebemotoren werden immer beliebter und es gibt schon mehrere Hersteller, die diese Technologie anbieten – Vorteil: wartungsarm, da keine Zahnkränze mehr. Die Schaltung wird intern im Motor geregelt, was freeshift ermöglicht. Langfristig wird sich dies vermutlich als state of the art durchsetzen.

Auch die Reichweiten der Pedelcs haben sich erhöht. Durch größere Akkus mit 800 Wh Kapazität, was derzeit Standard ist, sind Reichweiten von 150 Kilometer problemlos möglich oder über 2000 Höhenmeter im Anstieg.

Auch im Bereich der Federelemente tut sich einiges. Der Hersteller Fox hat mit der Podium eine Upside-down Federgabel marktfähig gemacht, wie sie im Motorradsegment Usus ist und auch Vorteile beim Radsport in Bezug auf Ansprechverhalten und Steifigkeit eröffnet. Mit einem Preis von derzeit ca. 2500 Euro ist sie aber noch zu teuer für die Masse. Die elektronischen Fahrwerke von Rock Shox mit dem flight attendant und dem Pendant Fox neo live valve finden auch immer mehr Einzug. Ebenso das Bosch ABS-System bei den Bremsen, das, wie beim PKW, das Blockieren der Räder verhindert und das OTB, über den das Abfliegen über den Lenker deutlich verringert wird bzw. die Performance bei vollbepackten Reiserädern steigt.

DT Swiss hat ein bekanntes Problem aus dem MTB-Bereich der vollgefederten Räder gelöst, den sogenannten Pedal kick back. Er entsteht beim Einfedern des Hinterbaus, wodurch ein Pedalrückschlag entsteht. Je extremer das Eintauchen und die Strecke, desto auffälliger die Probleme, was auch schon zu schlimmen Stürzen geführt hat. Bisher konnte dies nur durch high pivot Umlenkungen umgangen werden, einer aufwendigen zusätzlichen Rolle, höher gelagert und etwas speziell. DT Swiss hat dies nun mit einer neu konzipierten Radnabe gelöst, innovativ und praxisorientiert.

Ja und ganz crazy, die ersten Wasserstoffantriebe sind schon auf dem Markt. Es bleibt also auf jeden Fall weiterhin spannend. Wir bleiben für euch am Ball und sehen uns auf den Trails und Radwegen.

WIETASCH + PARTNER
Steuerberater

Kanzlei Wietasch + Partner GbR
Wunsiedel
Am Bahnhof 1
95632 Wunsiedel
Tel.: 09232/99100

Kanzlei T + T Steuerberater GbR
Bischofsgrün
Hauptstraße 17
95493 Bischofsgrün
Tel.: 09276/91063

Kanzlei Wietasch und Partner GbR
Wiesau
Lindenweg 11
95676 Wiesau
Tel.: 09634/92040

www.wietasch-und-partner.de

Dipl.-Finanzwirt
Peter Träger
Steuerberater

Dipl.-Finanzwirt
Michael Träger
Steuerberater

Dipl.-Betriebswirt
Ullrich Wietasch
Steuerberater

Arzberg

Mit Kindern ins Menzlohtal

Im Rahmen der Ferienaktion der Ortsgruppe Arzberg ging es mit der Ortsgruppe Arzberg vom Parkplatz der Pizzeria in Arzberg mit sieben Kindern über Oschwitz ins Menzlohtal zum Walter-Sebert-Platz. Susanne Bosch von der Ökologischen Bildungsstätte Hohenberg wartete bereits auf uns und hatte schon tolle und spannende Sachen für uns vorbereitet. Nach einer kurzen Einführung durften die Kinder mit einer entsprechenden Forscherausrüstung im Bach auf Entdeckungsreise gehen. Sie fanden viele interessante kleine Lebewesen. In einer Becherlupe wurden die Tiere betrachtet und bestimmt. Sogar einen kleinen Frosch hat ein Kind gefunden. Natürlich wurden am Schluss alle Tiere wieder frei gelassen. Ein naturpädagogisches Spiel, bei dem sich die Kinder noch einmal austoben konnten, rundete den Nachmittag ab.

Bad Weißenstadt

Der Ortsverein pflanzt neue Kastanienbäume

An einem kühlen Samstagmorgen im November trafen sich zehn engagierte Mitglieder des Ortsvereins Weißenstadt samt jungen Vereinsnachwuchs und pflanzten gemeinsam mit ihrem Naturschutzwart 15 neue Kastanienbäume in Bad Weißenstadt. Die Aktion stand ganz im Zeichen des Naturschutzes und der regionalen Aufforstung. Jeder gepflanzte Baum wurde markiert, sodass der Wuchs in den kommenden Jahren nachverfolgt werden kann. Für ihre tatkräftige Unterstützung erhielten die fleißigen Pflanzerinnen und Pflanzer eine Baumpatenschafts-Urkunde für „ihren“ gepflanzten Baum – ein symbolisches Zeichen der Verbundenheit und Verantwortung für die Natur.

Bischofsgrün

Mit Gästen auf Wanderung

Mit unserem Wanderführer und Vorsitzenden Rainer Schreier erkundete eine 16-köpfige Wandergruppe das sagenumwobene Höllental im Frankenwald mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten. Ab dem Wanderparkplatz Hölle führte die Tour auf oder entlang der ehemaligen Trasse der Höllentalbahn auf dem „Röhrensteig“ das Höllen- und Selbitztal flussabwärts, vorbei am Teufelssteg und Jungfernsteg bis zum Grenzort Blechschmidtenhammer.
Darüber hinaus konnten sich die Mitwanderer über die Besonderheiten im ehemaligen Grenzstreifen und dem Bahnhof informieren. Von der untersten Talsohle konnte

hoch droben über dem Tal die dominante Figur eines Hirsches am Standort „Hirschsprung“. bestaunt werden. Weiter ging es, vorbei am historischen, aber noch intakten Wasserkraftwerk. In Hölle besucht die sehr interessierte Gruppe dann auch noch das Brunnenhaus von Höllensprudel mit kostenlosem Genuss direkt aus der 262 Meter tiefen Leitung.
Mit den Autos ging es dann auf kurzem Weg zu unserer Schlusseinkehr in das Gasthaus „Hirschsprung“ in Eichenstein. Vor der Einkehr gab es dann bei traumhaftem Herbstwetter, aber zunächst noch einen Abstecher zum genialen Aussichtspunkt „König David“, hoch über dem Höllental, mit einer tollen Aussicht über das nun zu Füßen liegende Selbitztal, dem Hirschsprung und dem gegenüber liegenden kleinen Städtchen Lichtenberg.
Die zufriedene Wandergruppe kehrte am späten Nachmittag wohlbehalten nach Bischofsgrün zurück und wird diesen Tag sicherlich in bester Erinnerung behalten.

Brand

Schaffest wieder ein voller Erfolg

Die Sonne lachte und auch die Organisatoren rund um Stefan Jungnickel und Gerald Hoch strahlten am Ende des 7. Schaffests des FGV Brand. Rund 6000 Besucher hatten sich auf den Weg in die Ortsmitte von Brand gemacht, wo ein bunter Handwerkermarkt und viele kulinarische Leckereien warteten, wie Lammleberkäse oder Crepes. Die über 80 Händler und Fieranten waren hochzufrieden und lobten die reibungslose Organisation sowie die entspannte Atmosphäre.
Etwa ein Drittel der Anbieter und eine Reihe der Schafhalter waren zum ersten Mal in Brand und sorgten auch bei der siebten Auflage des Schaffestes für interessante neue Angebote. Ebenso war daraus die Bekanntheit des Schaffestes abzulesen: Der Einzugsbereich wuchs weiter an und Lücken mehrerer kurzfristiger Absagen konnten gut geschlossen werden. „Nicht zu vergessen: Die Grundstücksbesitzer und die über 100 Helferinnen und Helfer, ohne die es nicht gehen würde. Alles in allem ein rundherum gelungenes Fest, das auch noch einen weiteren positiven Nebeneffekt hat: Die Firma sheepworld hat 1500 Euro für den guten Zweck beim Schaffest gesammelt und an das SOS-Kinderdorf in Immenreuth gespendet. Auch der Fichtelgebirgsverein Brand wird eine Spende aus den Erlösen des Schaffest an eine regionale Einrichtung oder Institution machen.

45 Kinder beim Kürbisfest des FGV Brand

Im 16. Jahr der FGV-Kinderveranstaltung am Halloween-Tag lief das diesjährige Kinder-Kürbisfest nach einem neuen Programm ab. Nach aufwendiger Vorbereitung durch Liudmyla Erhardt und Theresa Schindler starteten 45 Kinder und viele Eltern zum Einbruch der Dämmerung eine Gruselwanderung am Freibadparkplatz.
Ziel war der schaurig dekorierten Baßhausstodel, wo der FGV schon eine Bastelecke, Feuerstelle und ein großes Gruselbuffet, zu dem zahlreiche Eltern beigetragen haben, vorbereitet hatte. Nachdem von dort viele Kinder mit ihren Eltern durchs Dorf gezogen waren und Süßigkeiten sammelten, bildeten am Baßhaus Lagerfeuer, Stockbrot und Gruselgeschichten den Abschluss.

Ebnath

Dorfgemeinschaft und Kartoffelfeuer

Bei herrlichem Sommerwetter ging es die rund zwei Kilometer zum Kartoffelfeuer nach Hermannsreuth, das vom Fichtelgebirgsverein und der Dorfgemeinschaft Hermannsreuth veranstaltet wurde. Auch die Ortsgruppe Neusorg schloss sich mit einer Familienwanderung dieser Aktion an.
Unterwegs warteten viele kleine Rätselaufgaben, die die Kinder mit Begeisterung lösten und so spielerisch den Weg noch abwechslungsreicher machten.
In Hermannsreuth angekommen, stand für die jungen Teilnehmer ein besonderes Highlight auf dem Programm: das Kartoffelgraben. Mit großem Eifer machten sich die Kinder auf die Suche und durften am Ende sogar einen Sack Kartoffeln mit nach Hause nehmen – ein großes Dankeschön an Köstlers Bio-Bauernhof, der diese tolle Aktion ermöglicht hat. Und nach dem Wiegen der größten Kartoffeln stand der Kartoffelkönig fest. Gekrönt wurde Moritz Philberth der mit 472 Gramm den größten Erdapfel fand, gefolgt von Marie Söllner mit lediglich drei Gramm weniger.
Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt - ob Kartoffelpuffer mit Apfelmus, Zwetschgenkuchen oder im Feuer gebratenen Kartoffeln. Darüber hinaus hatte Martin Exner ein abwechslungsreiches Spieleprogramm für die Kinder vorbereitet. Bei Seilziehen, Sackhüpfen, Schnitzen von Kartoffelstempeln und Hufeisenwerfen konnten sich die jungen Gäste austoben und hatten dabei sichtlich großen Spaß.

Der Ortsverein gestaltet Ferienprogramm

Großen Anklang fand das Ferienprogramm des Ortsvereins Ebnath, das unter dem Motto „Ritterspiele“ am Schloss stattfand. Die Location war passend zum Thema der Garten des ehemaligen neuen Schlosses (später Forsthaus) zu Ebnath, den Anette Zaus und Peter Mayr-Wilfurth freundlicherweise zur Verfügung gestellt hatten.
Verschiedene Wettbewerbe wie Seilziehen, Balancieren, Katapultschiessen und vieles mehr forderten die etwa 30 jungen Ritter und Ritterfräulein heraus. Ein Höhepunkt waren die selbst bemalten Zauberbücher, in Anlehnung an die sagenhafte Geschichte vom „Ebnather Zwergl“. Sie wurden von den Kindern an der Naabtalbrücke ins Wasser geworfen, und dann an der Witzlasreuther Brücke wieder herausgefischt. Das schnellste Zauberbuch hatte Pauline Seeharsch.
Große Begeisterung zeigten die Teilnehmer auch beim Versuch des Fahnenschwingens zu mittelalterlicher Musik. Am Lagerfeuer zog die Märchenerzählerin Katrin Kirmair aus der Schweiz mit ihren Erzählungen aus alter Zeit die Zuhörer in ihren Bann. Zur Stärkung gab es noch Stockbrot und Würstchen und auch Getränke durften an diesem heißen Tag nicht fehlen.

Ochsenkopf Winterwandertage 2026

Genussvolle Erlebnisse abseits der Piste

Die Erlebnisregion Ochsenkopf im Fichtelgebirge mit den Gemeinden Bischofsgrün, Fichtelberg, Mehlmeisel und Warmensteinach, bietet gemeinsam mit dem Fichtelgebirgsverein, dem Geopark Bayern-Böhmen und den hiesigen Vereinen vom 22. bis 25. Januar 2026 die Winterwandertage rund um den Ochsenkopf (1.024 Meter) an.

Die Wanderführer des Fichtelgebirgsvereins haben insgesamt 35 überaus reizvolle Routen für jeden Anspruch zusammengestellt. So findet man im Programmheft Wandertouren wie „Laternenwanderung zum Winterfeuer nach Grassemann“, „Über die ehemaligen Proterobassteinbrüche auf den Ochsenkopfgipfel“, „Vom sagenumwobenen Fichtelsee über die Wasserscheide nach Karches“ oder auch eine kurze Runde für die ganze Familie „Abenteuer mit der Eiskönigin“. Es gibt eine Sonnenaufgangswanderung mit dem Gipfelziel Schneeberg und gemeinsame Touren mit Tieren: etwa die beliebte Wanderung mit Hunden mit Start in Mehlmeisel oder die Wanderungen mit Alpakas in Bischofsgrün. Geselligkeit versprechen die gemeinsamen Hüttenabende wie beim Hagen in Mehlmeisel, auf dem Seehaus oder in der Skihütte des Wintersportvereins Warmensteinach. Wieder im Programm: Winterwandern für „Hartgesottene“ - eine Wanderung nur in Badebekleidung und Wanderschuhen. Ausgangspunkt: Freilandmuseum Grassemann.

Die Ochsenkopf Winterwandertage starten am Donnerstag, den 22. Januar 2026 mit dem Hüttenabend im Asenturm. Das detaillierte Programmheft ist in den vier Tourist Informationen Bischofsgrün, Fichtelberg, Mehlmeisel und Warmensteinach erhältlich. **www.winterwandertag-ochsenkopf.de**

Infos: Tourismus GmbH Ochsenkopf, Gablonzer Straße 11, 95686 Fichtelberg, Service-Telefon 09272/97032, www.erlebnis-ochsenkopf.de.
Zentrales Schneetelefon 09277/1213.

Franken

Der Ortsverein trauert um Roland Stöhr

Die Ortsgruppe Franken trauert um seinen langjährigen Vereinsfreund Roland Stöhr. Er war ein langjähriges, aktives Mitglied im Fichtelgebirgsverein und ist am 4. April 2003 der Ortsgruppe Franken beigetreten. Bereits im Jahr 2006 wurde er in den Beirat gewählt und hat seitdem den Verein im Beirat tatkräftig unterstützt. Vor allem während der Planung für die Erweiterung der Siebensternhütte und dem Neubau der Holzlege war er der Bauleiter als absoluter Fachmann und Praktiker, der unermüdlich in seiner Freizeit auf der Baustelle war. Er hat gemauert, verputzt und mit seinem Traktor mit dem Heckbagger Fundamente ausgehoben. Er hat uns „Ungelernten" gezeigt, wie etwas gemacht wird.
Ohne ihn und seinen selbstlosen Einsatz wäre es uns nicht gelungen, dieses Bauvorhaben in den Jahren 2018 bis 2020 noch vor der Coronazeit umzusetzen. Er war eine tragende Säule im Verein. Dies zeigen vor allem die Ehrenzeichen für besondere Verdienste, welche ihm 2018 in Bronze und 2021 in Silber verliehen wurden.
Wir hören ihn heute noch sagen „Männer wir müssen das hintere Dach von der Siebensternhütte vom Moos befreien und auch Geld zurücklegen, wenn die Dachsanierung ansteht". – Ja so war er, praktisch, zielgerichtet und selbstlos hilfsbereit.
Wir sind Ihm zu großen Dank verpflichtet und werden dies, durch unsere guten, kameradschaftlichen Erinnerungen an ihn, immer wieder erneuern.

Der Ortsverein trauert um Arno Kästel

Die Ortsgruppe Franken des Fichtelgebirgsvereins trauert um seinen langjährigen Vereinsfreund Arno Kästel. Er ist 1956 dem Fichtelgebirgsverein beigetreten und war von 1986 bis 1998 im Beirat der Ortsgruppe tätig. Von 1998 bis 2014 war er Wanderwart und von 2014 bis 2022 unterstützte er noch den Wanderwart als Stellvertreter. Wir können uns noch an mehrere Wanderwochen erinnern, welche von ihm organisiert wurden. Er war eine tragende Säule im Verein.
Dies zeigen vor allem die Auszeichnungen für seine langjährige Mitgliedschaft und für besondere Verdienste, wo ihm im Jahr 2004 die goldene Ehrennadel überreicht wurde. Seine pragmatische und direkte Art und sein Verantwortungsbewusstsein waren seine Markenzeichen. Wir konnten uns auf ihn immer verlassen. Am Bau der Siebensternhütte, dem Anbau und Erweiterungsbau war Arno Kästel maßgeblich beteiligt. Auch nach seiner aktiven Zeit als Wanderwart und Beirat widmete er sich intensiv dem Vereinsleben und er fühlte sich wohl bei seinen Kameraden im FGV und bei den Hüttenabenden in der Siebensternhütte. Wir werden uns an viele gemeinsame Stunden und an seine nicht immer ernst gemeinten Sprüche erinnern.
Wir sind ihm und seinen Leistungen für unsere Ortsgruppe zu großem Dank verpflichtet und werden sein Andenken für immer in unseren Herzen tragen und ihn nie vergessen.

» Klaus Mann

Hof

Kurzweiliger Nachmittag am Großen Waldstein

Zahlreiche Wanderfreunde waren der Einladung des Hofer Fichtelgebirgsvereins zu einer Halbtagesfahrt zum Großen Waldstein gefolgt. Da das Unterkunftshaus am Großen Waldstein unmittelbar mit dem Bus angefahren werden kann, konnten auch Seniorinnen und Senioren teilnehmen, die keine größeren Wanderungen mehr unternehmen können. Nach dem Kaffeetrinken im Waldsteinhaus bestand die Möglichkeit zur Teilnahme an einem von Gerald Köppel geführten kleinen Rundgang zum sagenumwobenen Teufelstisch und zu den beiden historisch sehr interessanten Burgruinen am Waldsteingipfel. Auch der Bärenfang, der ein Jagddenkmal von europäischem Rang darstellt, wurde besucht. Nach einer Brotzeit im Waldsteinhaus traten die Teilnehmer gut gestärkt die Rückreise nach Hof an. » Andreas Budan

Hohenberg

Der Ortsverein auf Familienfahrt

Im Rahmen des Ferienprogamms der Stadt Hohenberg und der Gemeinde Schirnding lud der FGV-Ortsverein Hohenberg zu einer Familienfahrt in Karls Erlebnis-Dorf in Döbeln ein. Karls Erlebnis-Dorf ist ein Freizeitpark mit Spiel, Spaß und Abenteuer für die ganze Familie. Vor allem Kinder im Alter bis 14 Jahren können sich hier im Maisbad, beim Traktor fahren, im Maislabyrinth und bei vielen anderen Attraktionen vergnügen. Erfreulich war die hohe Teilnehmerzahlen von 14 Familien mit ihren Kindern, die sehr viel Spaß hatten.

Der Ortsverein im Böhmischen Erzgebirge

Zu einem beeindruckenden Wanderwochenende bei herrlichem Spätsommerwetter reisten zahlreiche Mitglieder des Ortsvereins Hohenberg nach Nove Hamry (Neuhammer) im Böhmischen Erzgebirge. Die erste Wanderung startete in Horní Blatná (Plattenberg) auf den Blatenský vrch (Plattenberg), 1042 Meter. Bereits im 16. Jahrhundert herrschte in der Umgebung des Berges reger Zinn- und Eisenerzbergbau. An diese Zeit erinnert der Plattener Graben. Er wurde angelegt, um den hohen Wasserbedarf des Bergbaus in Plattenberg zu decken. Weiter führte die Wanderung über Bergwiesen mit grandiosen Ausblicken in das Erzgebirge. Mehrere alte geschlossene Stolleneingänge zeugten auch von dieser Zeit des Bergbaus.

Nach einer Rast an der urigen Imbisshütte an der Červená Jáma ging es die letzten Höhenmeter hinauf zum Plattenberg. Von dem Aussichtsturm auf dem Plattenberg hat man weite Blicke ins Erzgebirge und Böhmer Wald. Beim Abstieg vom Plattenberg kommt man noch an der Eis- und der Wolfspinge vorbei. Diese engen und tiefen Gräben entstanden durch den Abbau von Zinnerz.
Die zweite kurze Wanderung ging von Nejdek-Tisová hinauf zum Aussichtsturm Tisovský Vrch (Pajndlturm). Vom Aussichtsturm blickt man auf das Erzgebirge, Böhmerwald und den Egerer Graben. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in Nejdek-Tisová trat die Gruppe beeindruckt von dem Wanderwochenende die Heimreise an.

Kirchenlamitz

Neue Laube für die „Obere Anlage“

Eine neue Laube für die „Obere Anlage“ stiftete der Ortsverein Kirchenlamitz. Ihr Aufstellungsort liegt direkt am Rundweg um den Stadtteich. FGV-Mitglied Thomas Junger, rechts im Bild, baute als gelernter Zimmermann in seiner Freizeit die historische Gartenlaube von 1910 stilgerecht nach, der FGV-Ortsverein übernahm die Materialkosten und Bürgermeister Jens Büttner (Zweiter von rechts) freute sich. Für die Wanderer am Fränkischen Gebirgsweg bietet sie Gelegenheit zur Erholung und gleich nebenan zu einer Partie Freiluftschach.

» WB

Marktredwitz

Vortrag über Firma Rockstroh

Die Ortsgruppe Marktredwitz lud zu einem Vortragsabend mit dem aus dem Bayerischen Rundfunk bekannten Heimatforscher Dr. Adrian Roßner ins Vereinsheim „Gerberhaus“ ein. Thema war die „Geschichte der Firma Rockstroh“. Roßner spannte mit viel Wortwitz den Bogen von der Wirtschaft im Fichtelgebirge seit dem Mittelalter über die Entwicklung der Weberei bis hin zum Aufstieg der Maschinenfabriken. Besonders beleuchtete er den Mut von Heinrich Rockstroh, der 1874 in Marktredwitz seine Maschinenfabrik gründete, die auch zu einer Art „Motor der Industrialisierung“ wurde.
Ab 1888 wurden die ersten Dampfmaschinen ausgeliefert, die Firma wuchs rasch auf mehrere hundert Mitarbeiter und stieg zur zweitgrößten bayerischen Produktionsstätte nach MAN auf.
Nach dem Verkauf an die Firma Flottmann 1917 folgte die Schließung 1930. Der Betrieb verlagerte die Produktion nach Herne. Dennoch blieb der Maschinenbau in Marktredwitz durch die Firma Müssel lebendig, die 1932 gegründet wurde und bis heute erfolgreich besteht. Roßner betonte: „Marktredwitz war nicht nur Textil und Chemie oder Brauereiwesen, Marktredwitz war auch Maschinenbau.“
Zum Abschluss berichtete Hermann Meier vom Historischen Club spontan über den Stand der Restaurierung einer Rockstroh-Dampfmaschine, die als Industriedenkmal zur Verfügung gestellt werden soll. FGV-Vorsitzender Florian Albrecht bedankte sich bei Roßner für den anschaulichen und kurzweiligen Vortrag und den zahlreichen Gästen für das Kommen.

Marktleuthen

Hüttenabend

Der Ortsverein Marktleuthen veranstalte in den Ratsstuben am Marktplatz in Marktleuthen seinen diesjährigen zünftigen Hüttenabend. Zahlreiche Mitglieder und Freunde des FGV nahmen daran teil. Die FGV-Vorsitzende Charlotte Hager und Wanderwart Frank Junger erzählten dabei den Anwesenden einige lustige Geschichten aus dem täglichen Leben. Für die Besucher gab es dabei auch leckere Speisen und süffige Getränke.

» Hans Gräf

Frauen im Egertal

Die recht engagierte Frauengruppe des OV Marktleuthen war zu einem Rundgang und zu Besichtigungen in der Ortschaft Kaiserhammer unterwegs. Dabei kehrten sie nach einem Spaziergang im Ort auch im dortigen Gasthaus „Egertal“ ein, bevor es wieder zurück in die Heimat ging.

» Hans Gräf

Niederlamitz

Steinbruchwanderung

Eine kleine Gruppe wanderfreudiger Naturfreunde, begleitet von einem Hund, traf sich trotz des unbeständigen Wetters und gut gerüstet mit Regenschirmen am Kornberghaus zu einer Wanderung zu den Steinbrüchen auf der Schönwalder Seite. Erstes Ziel war der Dürre Stein, versteckt im Wald gelegen und vor allem unter Kletterern wohlbekannt. Unter der Führung eines ortskundigen Wanderführers ging es abseits der bekannten Wege durch den herbstlichen Wald zu mehreren alten Steinbrüchen. Der Weg führte vorbei am historischen Flurdenkmal Großer Stein sowie an der Förstersruhe. An jedem Halt wusste der Wanderführer Spannendes und Wissenswertes zu berichten – über die Geschichte, die Natur und die Menschen, die hier einst tätig waren.Wie so oft verging die Zeit wie im Flug, denn im Kornberghaus warteten bereits eine wohlverdiente Einkehr und ein warmes Getränk auf die Wanderer.

Auf Entdeckungstour rund um den Kornberg

Zum zweiten Mal beteiligte sich der Ortsverein an der Ferienaktion der Stadt Kirchenlamitz. Die diesjährige Wanderung führte zur Burgruine Hirschstein, weiter zum imposanten Wackelstein und schließlich zu den versteckten Steinbrüchen am Kornberg. Den richtigen Weg mussten die Kinder mithilfe einer Karte und Pfeilspuren finden – ganz im Stil einer spannenden Schnitzeljagd. Unterwegs galt es außerdem, verschiedene Pflanzen nach vorgegebenen Merkmalen zu entdecken und zu bestimmen. Vom Hirschstein aus ging es weiter zum Wackelstein, der – trotz seiner rund 250 Tonnen Gewicht – natürlich auch diesmal wieder in Bewegung gebracht wurde. Anschließend ging es auf die Suche nach geheimen Steinbrüchen. Dazu wurde der Hauptweg verlassen und ein Pfad durch den Wald begangen. Immer wieder bot sich ein überraschender Anblick, wenn mitten im dichten Wald plötzlich ein alter Steinbruch auftauchte. Am Ende des erlebnisreichen Tages wurden die Kinder am Wanderparkplatz von ihren Eltern abgeholt.

Oberkotzau

Tolle Touren im Nationalpark Podyji – Thayatal

Eine kleine Gruppe vom Fichtelgebirgsverein Oberkotzau war Anfang Oktober im Grenzgebiet zwischen Tschechien und Österreich unterwegs, genauer gesagt zwischen Südmähren und dem Wald- und Weinviertel. „Dort, wo sie Grenzfluss ist, hat sich die Thaya in faszinierenden Mäandern tief in die Landschaft eingegraben und dieses wildromantische Gebiet wurde grenzüberschreitend zum Nationalpark erklärt.“ Hier lag über viele Jahrzehnte der Eiserne Vorhang zwischen beiden Staaten. Deshalb gibt es hier unberührte Natur, herrliche Laubwälder, zahlreiche Aussichtspunkte und Felsformationen und dazwischen eine Reihe von prächtigen Burgen und Burgruinen.

Die Wanderer waren ganz hervorragend in Znojmo (früher Znaim) untergebracht und konnten von hier aus mit dem Bus oder nach kürzeren Anfahrten mit dem Auto die beginnende Laubfärbung genießen. Zudem liegt unter der Stadt ein 27 Kilometer langes Labyrinth aus Gängen und Kellern mit bis zu vier Etagen. Der Znaimer Untergrund gehört damit zu den einzigartigen historischen Sehenswürdigkeiten der Region und sollte am besten vorab reserviert werden. » Rainer Sichert

Die Wanderer am Rand der historischen Altstadt hoch über der Thaya.

Pullenreuth

Der Ortsverein im Felsenlabyrinth

Die Wanderer starten 10 Uhr am Eingang des Felsenlabyrinthes. Hier begrüßten Vorsitzender Rainald Lochner und Wanderwart Markus Pöllmann die 9 Kinder und 12 Erwachsenen. Anschließend ging es durch das Felsenlabyrinth. Hier gab es für Groß und Klein viel zu bestaunen. Nach der anstrengenden Durchquerung, gab es im Restaurant Luisenburg ein leckeres Mittagessen. Gestärkt wanderte noch eine kleine Gruppe von fünf Erwachsenen weiter zum Burgstein, großer Haberstein und zur Gaststätte Dragoner in Höll. Hier endete die Wanderung.

Schönwald

Der Ortsverein in Passau

Zu einer herbstlichen Tagesbusfahrt startete der FGV Schönwald. Ziel war die Drei-Flüsse-Stadt Passau. Dort angekommen, gings zur Schiffsanlegestelle und vom Wasser erkundeten die Schönwalder die Stadt. Herrliche Ausblicke gab es auf den Zusammenfluss der Flüsse Ilz, Donau und Inn, den Stephansdom mit seinen charakteristischen Zwiebeltürmen, in dem die größte Kirchenorgel der Welt ertönt, unser Nachbarland Österreich, sowie die Altstadt, die für ihre barocken Gebäude bekannt ist. Nach einem gemeinsamen Mittagessen statteten die Schönwalder der Veste Oberhaus noch einen Besuch ab, die sie auf eigene Faust erkundeten und einen phantastischen Blick über Passau genossen. » Uschi Richter

Schwarzenbach/Saale

Fahrradtour im inneren Fichtelgebirge

Bei bestem Wetter starteten zehn Teilnehmer vom FGV Schwarzenbach zu einer Fahrradtour im inneren Fichtelgebirge. An- und Abreise erfolgten umweltfreundlich mit dem Freizeitbus oder Bahn von Schwarzenbach nach Weißenstadt. Auf dem neu geschaffenen Egerradweg ging es von Weißenstadt nach Röslau vorbei am trockenen Thus Wasserfall weiter nach Marktleuthen. In Marktleuthen wurde die neue Kneippanlage besichtigt, bevor es nach Kaiserhammer weiter ging. Ab Kaiserhammer wurde der Brückenradweg über Höchstädt, Thiersheim, Kleehof bis nach Holenbrunn genutzt. Eine ausführliche Einkehr im Reichsadler in Höchstädt stärkte die Teilnehmer für den Rest der Strecke. Die Teilnehmer wurden auf den Radwegen immer wieder mit tollen Aussichten auf Kornberg, Schneeberg, Kösseine belohnt. Pannen- und Unfallfrei erreichten alle Teilnehmer den Heimatbahnhof Martinlamitz und konnten den Abend noch ausklingen lassen. » Winfried Saalfrank

Selb-Plößberg/Selb

Ehrenobmann Richard Heinrich feiert 90. Geburtstag

Glückwunsche für Richard Heinrich (3. von rechts)

Über 15 Jahre war Richard Heinrich Obmann des Selb-Plößberger Ortsvereins. Mit ihm erlebte er einen regen Zulauf. Vor allem in der Brauchtumspflege, beim Volks- und Kindertanz leistete Heinrich eine vorbildliche Vereinsarbeit. Er schrieb zahlreiche Anekdoten und heitere Kurzgeschichten in seiner Mundart nieder und brachte sie gerne zu Gehör. Oberbürgermeister Ulrich Pötzsch betonte auch seinen hohen Wert als Brückenbauer zwischen Selb und Asch, aus dessen Ortsteil Niederreuth der Jubilar stammt. Neben dem Selber Oberbürgermeister gratulierten auch Helene Fritsch, die langjährige „Wander"-Weg-Begleiterin, die am gleichen Tag ihren 89. Geburtstag feierte, sowie der OV-Vorsitzende Thomas Mühle, Ehrenmitglied Manfred Mähner und Ehrenvorsitzender Reinhard Steeger.

Freundschaftstreffen mit Marienbergern

Nach zwei Jahren trafen sich Mitglieder des Ortsvereins Selb-Plößberg/Selb erneut mit ihren Wanderfreunden vom Erzgebirgszweigverein Marienberg. Die Begegnung fand bei sommerlichen Temperaturen im Musikwinkel im Vogtland statt. Programmhöhepunkt war der Museumsbesuch der Hüttels Musikwerkeausstellung in Markneukirchen, Ortsteil Wohlhausen, der für Begeisterung sowie Staunen sorgte. Hier spielen sie wieder, die mechanischen selbstspielenden Musikwerke einer längst vergangenen Zeit.
Mittags kehrte die Gruppe im Hotel-Restaurant Alpenhof in Breitenfeld ein, wo im Gasthaus viele Musikinstrumente zu sehen waren. Der Wirt überraschte die Gäste mit einem kleinen Ständchen aus dem Alphorn. Der Nachmittag wurde in Adorf im Miniaturpark „Klein Vogtland" sowie im Botanischen Garten verbracht. In gemütlicher Runde bei Kaffee, Kuchen und Kaltgetränken klang der schöne Tag aus.
Die Wanderfreunde beider Vereine kennen sich bereits seit dem Deutschen Wandertag, der 2002 in Wunsiedel stattfand.

KRANKEN- UND PFLEGEBETTEN
Von der individuellen Beratung in Ihrem Wohnumfeld bis zur Aufstellung und Wartung
Jetzt beraten lassen:
09281 - 77 79 777
www.sperschneider-hof.de
Sanitätshaus SperSchneider
Hof - Selb - Naila
ALLES FÜR DIE PFLEGE ZUHAUSE

KARL ROTH BAUMEISTER WUNSIEDEL
Natürlich mit uns bauen!
KARL ROTH Baumeister GMBH & CO KG
Hornschuchstr. 22, 95632 WUNSIEDEL
Tel: 0 92 32 / 99 400, info@roth-baumeister.de
www.roth-baumeister.de

Tröstau

Vereinsfahrt nach Königswart zum Schloß Metternich

Die Vereinsfahrt des Ortsvereins Tröstau startete vom Haisl und brachte ganztags einen herrlichen Sonnentag. In Königswart erwartete uns eine gemeinsame Besichtigung von Schloss Metternich. Als nächstes Ziel der Fahrt besuchten wir den Kurort Marienbad, der mehrstündige Aufenthalt stand zur freien Verfügung. Anschließend fuhren wir nach Chodova Plana zur bekannten gleichnamigen Familienbrauerei Chodovar. Dort angekommen besichtigten wir die Brauerei mit dem krönenden Abschluss des 800 Jahre alten Kellergewölbes mit integriertem Restaurant „Ve Skále“. Zum Abendessen erwartete uns neben den schmackhaften Bieren ein großes Sortiment der böhmischen und internationalen Küche. Eine herrliche, abwechslungsreiche und tolle Vereinsfahrt. Ein Dank an den Koordinator der Vereinsfahrt und dem Busunternehmen Gründel.

Festabend zum 100-jährigen Bestehen

Die Ortsgruppe Tröstau feierte ihr 100-jähriges Bestehen mit einem kurzweiligen und gut besuchten Abend im Siebensternsaal. Zahlreiche Abordnungen von Nachbar- und Tröstauer Vereinen waren zu Gast. Ortsvereins-Vorsitzender Roland Horn führte souverän durch den dreistündigen Abend und wirkte selbst bei Musikstücken von „Erwin und Alois“ sowie der Bläsergruppe des Posaunenchores mit.
Altbürgermeister Heinz Martini beleuchtete in seinem Festvortrag die ereignisreiche Geschichte der Ortsgruppe, die am 24. Januar 1925 gegründet wurde. Trotz anfänglicher Widerstände und schwerer Zeiten, darunter der Zweite Weltkrieg, blieb der Verein aktiv. Unter verschiedenen Vorsitzenden entwickelte sich der Verein stetig weiter. Die Aktivitäten gingen über das Wandern hinaus und umfassten die Gründung von Jugendgruppen, die Teilnahme an zwei Deutschen Wandertagen sowie die Markierung und Instandhaltung von Wanderwegen.
Ein Meilenstein war die Wahl von Roland Horn zum Obmann im Jahr 1983. Er ist seither ununterbrochen im Amt. Unter seiner Ägide wurde 1993 das sogenannte Minnichhaus in Grötschenreuth als Vereinshaus „Haisl“ eingeweiht, das heute als wichtige Begegnungsstätte gilt. Mit Blick auf die Zukunft nannte Martini neue Herausforderungen wie Waldumbau, Klimawandel und den Umgang mit Wildtieren. Er wünschte sich ein weiterhin respektvolles Miteinander und die Einbindung junger Familien.
Für besondere Verdienste im Ortsverein ehrte Roland Horn mit der bronzenen Ehrennadel: Gerhard Lerch, Petra Krause, Markus Haberkorn und Harald Schelter. Das silberne Ehrenzeichen erhielten Sigmund Kothe, Thomas Panzer, Raiko Born sowie Volker Großkopf.
Die höchste Auszeichnung, der Goldene Siebenstern, wurde an Peter Lang, stellvertretender Vorsitzender und langjähriger Gebietssprecher, und Harry Panzer, Hauptkassier des FGV-Hauptvereins, „gute Seele“ und Wege- sowie Markierungswart im OV Tröstau, verliehen.
Landrat Peter Berek, Bürgermeister Rainer Klein und weitere Gratulanten lobten die langjährige engagierte Tätigkeit des FGV Tröstau in der Dorfgemeinschaft. Mitglieder lockerten den Abend mit Sketchen auf. Die Feier endete mit dem Dank von Roland Horn und dem gesungenen Fichtelgebirgslied. » Klaus Bauer

Aktuelle Termine und Veranstaltungen der Ortsgruppen
finden Sie online unter **www.fichtelgebirgsverein.de/veranstaltungen/**

Wir begrüßen 62 ...

... neue Mitglieder in den Ortsvereinen des Fichtelgebirgsvereins

ARZBERG
Schweiger Kerstin

BAD BERNECK
Büttner Alexandra, Bessenbach
Büttner Anna, Bessenbach
Büttner Helana, Bessenbach
Büttner Leonhard, Bessenbach
Hindemith Florian
Hindemith Hannes
Hindemith Jennifer
Hänel Henri
Hänel Nigar
Hänel Sebastian
Hänel Selma

BAD WEISSENSTADT AM SEE
Baumann Ina, Gefrees
Gesell Stephan
Schill Leonard

BAYREUTH
Schreiner Sabine, Mistelbach

FRIEDENFELS
Zahn Elfriede

GEFREES
Karls Winfried
Rausch Markus

MÜNCHBERG
Kinze Gudrun
Kinze Walter
Meister Agnes
Tichai Karin

NAGEL
Sonntag Johannes

NEUSORG
Jelsch Noah
Keck Heribert
Keck Ulrike

NIEDERLAMITZ
Frust Klaus

OBERWARMENSTEINACH
Dietz Andreas
Dietz Matthias

REHAU
Söllner Dieter
Söllner Petra

SCHÖNWALD
Graf Frank
Graf Petra

SCHWARZENBACH/SAALE
Hanke Robert
Schreier Birgit
Schreier Stefan

SELB-PLÖSSBERG/SELB
Büttner Louisa

THIERSHEIM
Hofmann Johannes
Hofmann Melanie
Hofmann Selina
Hofmann Sophia

TRÖSTAU
Hein Andreas
Hein Leonard
Jahreis Thomas, Bad Alexandersbad
Olejnik Ariane
Olejnik Emily
Olejnik Mara
Popp Sebastian

WALDERSHOF
Ernstberger Andreas
Ernstberger Jakob
Ernstberger Josef
Ernstberger Vanessa

WARMENSTEINACH
Seiler Wolfgang

WUNSIEDEL
Deuble Heinz, Rohrdorf
Deuble Monika, Rohrdorf
Wolf Paul

HAUPTVEREIN
Herath Regina, Bayreuth
Wenzel Rita, Mallersdorf
Wenzel Robert, Mallersdorf

Ludwig Schuhe
Turnerheimweg 3 · 95632 Wunsiedel
Telefon 09232 9 10 14
Montag – Freitag 9.00 Uhr – 18.00 Uhr
Samstag 9.00 Uhr – 14.00 Uhr

Waldershof

Kartoffelgraben

Den „Tag der deutschen Einheit“ nutzte der Ortsverein Waldershof für das traditionelle Kartoffelfest. Bei herbstlichem Nebel stürmten etwa 70 Personen und mehr als 30 Kinder auf den Acker, um ihre Eimer zu füllen. Schon nach kurzer Arbeit kam die Sonne durch und wir wurden mit einem wundervollen Ausblick auf unser schönes Fichtelgebirge belohnt.
Dieses Jahr waren wir in Sichersreuth bei der Familie Förster zu Gast, die uns dankenswerterweise ihren Kartoffelacker zur Verfügung stellte. Es wurde bereits das Lagerfeuer für unser Stockbrot entfacht und einige Strohballen dienten als Sitzgelegenheit. Desweiteren führte uns die Familie Förster vor, wie die Ernte maschinell mit einem Kartoffelroder funktioniert.
Mit Eimerchen und „Erpflgreil“ wurde fleißig gebuddelt, auch in der Hoffnung, die größte Kartoffel zu finden. Denn im Anschluss durfte natürlich die Krönung des Kartoffelkönigs nicht fehlen. Nach getaner Arbeit ging es weiter zur Feuerstelle. Jedes Kind hatte unter seiner Ausrüstung einen angespitzten Stock, um das beliebte Fackelbrot zuzubereiten. Neben anderen Leckereien hatten unsere Teilnehmer sichtlich Spaß. Das tolle Herbstwetter und die reiche Kartoffelernte haben ihren Teil dazu beigetragen.

Auf der Straußenfarm

Die Youngsters vom FGV Waldershof trafen sich zu einem besonderen Erlebnis auf der Straußenfarm Mitterhof in Waldsassen: einer geführten Wanderung mit Alpakas und Lamas.
Die Besitzerin, Frau Berta Frank, gab den Familien eine kurze Einführung und wertvolle Tipps zum richtigen und respektvollen Umgang mit den Tieren. Für die Wanderung standen insgesamt vier Alpakas und zwei Lamas zur Verfügung, sodass jede teilnehmende Familie ein Tier führen durfte.
Die Wanderroute führte mitten durch leuchtende Laubbäume, direkt zu einem nahegelegenen Spielplatz. Dort wurde eine gemütliche Rast mit Brotzeit eingelegt, bei der sich Mensch und Tier gleichermaßen erholen konnten.
Anschließend führte der Rundweg weiter über die Felder und Wiesen, bis die Gruppe schließlich zur Farm zurückkehrte. Dort angekommen, wurden die fleißigen Tiere als Belohnung mit frischen Karotten gefüttert.
Zum Abschluss des gelungenen Nachmittags erzählte Frau Frank den Teilnehmern noch eine spannende Geschichte, die von ihrer „Liebe zu den Alpakas“ handelte. Eine gemütliche Einkehr im urigen Kaffee der Farm rundete den Ausflug ab.

Weißenstein

Wanderung zum Fischerfest Marktschorgast

Eine kleine Wandergruppe des Ortsvereins Weißenstein traf sich im September an der Friedhofskirche, um sich auf den Weg nach Marktschorgast zu machen. Zwei Mitglieder fuhren das Ziel per Rad an. Bei gemütlichem Beisammensein und Festwetter genossen alle die angebotenen Köstlichkeiten. Der Besuch des Fischerfestes ist schon seit vielen Jahren fester Bestandteil des Jahresprogrammes.
» Fotos: Gerhard Buchta, Texte: Margot Sengenberger

Wir nehmen Abschied ...

... von unseren verstorbenen Mitgliedern in der Ortsvereinen (Eintrittsjahr in Klammern)

ARZBERG
Dötsch Elfriede (1985)
Simmerer Herbert
– goldenes Ehrenzeichen (1962)

BAD WEISSENSTADT AM SEE
Splitter Barbara (2006)

BAYREUTH
Lörler Kurt (2000)
Meiler Brigitte (2005)

BISCHOFSGRÜN
Hedler Angelika (2013)
Mayer Brigitte, Tröstau (1967)

EBNATH
Schenkl Peter (1993)

FICHTELBERG-NEUBAU
Hautmann Manfred (1980)

FRANKEN
Hertel Emmi (1996)
Kästel Arno – goldenes EZ (1956)
Stäudel Alma (1951)
Stöhr Roland – silbernes EZ (2003)

HOF
Sorge Joachim (1948)

KEMNATH
Neumann Max (1955)
Plannerer Michael (2013)

KIRCHENLAMITZ
Gäbler Hans-Gottfried,
Nürnberg (1977)
Liebert Karl-Heinz (1962)

MARKTREDWITZ
Bauer Karl-Friedrich (1992)

NAGEL
König Elke – bronzenes EZ (1976)

NEUSORG
König Hildegard – goldenes EZ (1977)

NIEDERLAMITZ
Silber Helene (1978)

OBERKOTZAU
Scharf Irene (1983)
Schraml Marga (1991)

RÖSLAU
Nippa Werner (1965)

SCHÖNWALD
Kempf Herbert (1998)

SCHWARZENBACH/SAALE
Weigl Hans (1979)

SELB-PLÖSSBERG/SELB
Dietrich Grete, Schönwald (1977)
Meier Silke (2011)
Partenfelder Gusti (1993)
Pauker Erika (1996)
Rieß Martin, Pfarrkirchen (1963)
Wagner Inge (1963)

SPEICHERSDORF
Braun Lina (1981)

TRÖSTAU
Köhler Wilhelm (2004)
Seifert Uwe (2006)

WALDERSHOF
Müller Willi (1994)

WARMENSTEINACH
Herrmann Fritz (1971)

WEIDENBERG
Bordes Christiane
– silbernes EZ (1974)
Heinz Gertraud (1970)

WUNSIEDEL
Hack Manfred (1993)
Rasp Manfred,
Bad Alexandersbad (1971)
Riedelbauch Erwin
– bronzenes EZ (2009)

ZELL
Bayer Christine (2015)

Trauerhilfe Dannreuther

Die Natur erhalten.
Die Heimat pflegen.

Bestattungsvorsorge gehört zu unserer Kultur.
Ihr Bestattungsunternehmen für das Fichtelgebirge,
Bayreuth-Stadt/Land und Hummelgau

Tel. 0921. 26 202

Trauerhilfe Dannreuther · Inh. Reinhold Glas
St. Georgen 13 · 95448 Bayreuth · www.dannreuther.de

Ortsvereinsübergreifender

Veranstaltungskalender des FGV

Mach mit bei den über 1.000 Veranstaltungen der 48 Ortsvereine. Von geführten (Themen-) Wanderungen, Radtouren, Familienausflügen, Tanz-, Musik- oder Fotogruppen, Seniorencafés, Vortragsveranstaltungen, Kinderaktionen oder Festen ist für jeden Geschmack und jedes Alter etwas dabei. Wir freuen uns auf dich!

Aktuelle Termine und Veranstaltungen
der Ortsgruppen finden Sie online unter
www.fichtelgebirgsverein.de/veranstaltungen/